

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
23 (1897)**

229 (1.10.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1068221](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1068221)



**Vermischtes.**

— Breslau, 29. Sept. Die Kaiserin hat nochmals 21 000 Mk. überwiesen. Die Gesamtsumme der bisher von Ihrer Majestät gespendeten Gelder beträgt 120 600 Mk.  
 — Stettin, 28. Sept. Der hiesige Barbier Ernst Ziebel hatte mit der Ehefrau seines Bruders Karl Friedrich Ziebel in Breslau ein Liebesverhältnis angeknüpft und die Geliebte hierher entführt. Heute tödtete sich das Liebespaar durch Zerschneiden der Pulsadern, nachdem kürzlich bereits auf dieselbe Weise Ernst Ziebel einen erfolglosen Selbstmordversuch gemacht hatte. Der betrogene Gemann, der von hier aus den Ehering seiner Frau per Post erhalten hatte, war dieser nachgereist, traf sie aber schon als Leiche an.

**Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.**

HB. Brüssel, 30. Septbr. Auch die hiesige englische Kolonie hat gestern eine heftige Resolution gegen das Bürgerwehrgesetz erlassen.  
 HB. London, 30. Septbr. „Daily News“ melden aus Rom, der Sultan würde niemals die Ernennung eines christlichen Gouverneurs auf Kreta zugeben.  
 HB. Madrid, 30. Sept. Der Ministerpräsident begab sich gestern nach dem Palais der Königin-Regentin, um derselben das Entlassungsgesuch einzureichen. Die Königin nahm das

Gesuch an, ersuchte jedoch den Präsidenten, so lange noch im Amt zu bleiben, bis die Angelegenheit erledigt ist. Sagasta wird als künftiger Ministerpräsident angesehen. Alsdann dürfte General Wehler zurückgerufen werden. Kuba soll die Autonomie gewährt werden.  
 HB. Warschau, 30. Sept. Eine Zirkularnote des Generalgouverneurs an sämtliche Bürgermeister und Polizeipräsidenten Polens bestimmt, daß sämtliche Beamte auch im Verkehr mit den polnischen Parteien sich ausschließlich der russischen Sprache bedienen.  
 HB. Athen, 30. September. Die Regierung wird unter strengster Vermeidung politischer Debatten heute ausschließlich die Friedensfrage in der Kammer besprechen; sie wird erst alle ihre Beweise vorlegen, die Vertrauensfrage verlangen und dann erst ihre eigene Meinung entwickeln.

**Kirchliche Nachrichten.**

Civilgemeinde.  
 Am kommenden Sonntage, 3. Okt. Nachm. 3 Uhr, findet in der Elisabethkirche Beichte und Abendmahl besonders für die Konfirmanden des zweiten Pfarrbezirks und deren Angehörige statt. — Sonstige Gemeindeglieder, welche sich an dieser Feier zu betheiligen wünschen, werden gebeten sich zuvor beim Küster anzumelden.  
 Kottmeier, Pastor.

Wilhelmshaven, den 30. Septbr. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven, gelautet verkauft

4 pCt. Deutsche Reichsanleihe v. 1/10 97 3/8 %	102,40	102,95
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	102,40	102,95
3 pCt. do.	96,80	97,35
4 pCt. Preussische Conjols v. 1/10 97 3/8 %	102,40	102,95
3 1/2 pCt. do.	102,60	103,15
3 pCt. do.	97,10	97,65
3 1/2 pCt. Oldenb. Conjols	102,—	103,—
3 pCt. do.	95,50	96,50
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	101,50	—
3 1/2 pCt. do.	100,—	101,—
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (ständig seitens des Inhabers)	102,—	103,—
3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 96	94,2	94,75
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	128,35	129,15
3 pCt. Hamburger Staatsanleihe	94,45	95,—
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypoth.-Bank untl. bis 1900	98,—	98,55
4 pCt. Pfandbr. d. Preuß. Bodenkredit-Anstalt untl. bis 1900	103,45	104,—
3 1/2 pCt. vor 1905 nicht auslosbar.	99,85	100,25
do. bis 1904	168,05	168,85
Wechsel auf Amsterdam kurz für 100. in Mt.	20,32	20,42
Wechsel auf London kurz für 1 Doll. in Mt.	4,165	4,215
Diskont der Deutschen Reichsbank 4 pCt.		
Wechselkurs unserer Bank 4 1/2 %		

**Hochwasser in Wilhelmshaven.**  
 Freitag den 1. Okt.: Vorm. 3,59, Nachm. 4,20.

**Submission.**

Der Bedarf an Fleisch, Gemüse, Kartoffeln, Mehl, Hülsenfrüchten, Kolonialwaaren, Milch und Butter soll seitens der Menage-Kommission des II. Seebataillons für die Zeit vom 1. November 1897 bis Ende Oktober 1898 im Wege der Submission vergeben werden.

Submissionsofferten nebst Proben von Hülsenfrüchten und Kolonialwaaren sind bis zum 4. Oktober ds. Js., Mittags 11 Uhr, im Zimmer 42 (Kellergeschob) der großen Kaserne abzugeben.

Die Lieferungsbedingungen können ebendasselbst eingesehen werden.

**Menage-Kommission II. Seebataillons.**

**Oldenburgische Staatsbahn.**  
 Anlässlich des Krammarktes in Oldenburg wird **Sonntag, den 3. und Mittwoch, den 6. Oktober d. Js.** ein **Sonderpersonenzug** 11.15 Nachts von Oldenburg nach Wilhelmshaven gefahren, welcher auf allen Stationen nach Bedarf halten und 12.03 Nachts in Varel, 12.43 Nachts in Wilhelmshaven eintreffen wird.

Oldenburg, den 27. Septbr. 1897.  
**Großherz. Eisenbahn-Direktion.**

**Zu vermieten**  
 zum 1. November eine **Untervohnung.** Berl. Güterstr. 15.

**Zu vermieten**  
 ein **möbliertes Zimmer.** Friedrichstraße 6, part.

**Zu vermieten**  
 eine schön eingerichtete **Wohnung**, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und allem Zubehör an ruhige Bewohner zum 1. November event. auch früher. Näheres **H. Jess**, Casinostr. 3.

Zu November eine **4räumige Wohnung** mit abgeschl. Korridor zu vermieten. Preis 235 Mark.  
**C. Becker**, verl. Börsestr. 8, I. Et.

Ein raffinerter Schweizer **Sahnenziegenbock** steht zum Decken.  
 Berl. Güterstraße Nr. 1.

**Sofort zu vermieten**  
 ein fein **möbliertes Wohn- und Schlafzimmer.**  
 Marktstr. 9, II. L., i. d. Nähe Chor I.

**Junger Mann**  
 sucht **möbl. Zimmer mit Mittagstisch.** Offert. unt. **R. C.** an die Exped. ds. Bl.

**Zu verkaufen.**  
 Zwei gute **Kochherde** billig zu verkaufen.  
**Walther**, Photograph.

**Ein schwarzer Hund,** wachsam, treu und anhänglich sofort zu kaufen gesucht.  
 Off. unt. **S. G. a. d. Exped. d. Bl.**

**Gesucht**  
 vom 1. November bis 1. Dezember eine **Wohnung** von 2-3 Zimmern und Küche in Heppens.  
**A. Jacob**, Norden.

**Janssen & Carls**  
 empfehlen:  
**Eiserne Bettstellen** mit Doppel-Spiralfeder-Matrassen Stück nur 7,75 Mk.  
**Holz-Bettstellen** 7,75, 11,50, 15 Mk.  
**Eiserne Kinder-Bettstellen** in allen Größen von 8,00 Mark an.

Empfehle wieder schönen **Limburger Käse.**  
 Frau **Woh.** Noonstraße 16.

Empfehle mich als **Plätterin.**  
 Hauptstraße Nr. 7. Kopperhöfen.

**Von heute an sind unsere Preise:**

I. Molkerei-Butter, täglich frisch	1.30	Mt.
II. " " fein	1.20	"
Schlagsahne, Liter	1.60	"
Kaffeesahne, Liter	1.10	"
Kindermilch, Liter	0.30	"
Vollmilch, Liter	0.18	"
Buttermilch, Liter	0.08	"
Entsahnte Milch	0.07	"

**Molkerei-Genossenschaft Neuende,**  
 e. G. m. b. H.  
**Der Vorstand.**

**Musikinstitut**  
 von **Frau A. Kiehl.**  
 Beginn des **Winter-Semesters 15. Oktbr.**  
 Aufnahmen werden entgegen genommen  
 Wilhelmstrasse 10, II.

**Schulfr. Laufbursche** gesucht.  
**H. Schumann**, Bismarckstr. 15.

**Gesucht**  
 zum 1. Oktober ein **Mädchen** für den ganzen Tag oder Nachmittag.  
 Frau **Wichert**, Manteuffelstr. 9.

**Gesucht**  
 ein **Arbeiter**, welcher schon beim Ofensehen als Handlanger thätig war.  
**O. Berlow.**

Wer schnell u. billig Stellung finden will, verlange pr. Postkarte die „Deutsche Wahlen-Post“ in Eßlingen.

**In der Garnisonkirche** gefunden ein goldenes **Medaillon** und ein **Willkürgefängnisbuch.**  
**Zamm**, Garnisonküster.

**Gesucht**  
 auf sofort ein **Mädchen** für häusl. Arbeiten.  
**Ed. Jansen**, Neubremen.

**Zu vermieten**  
 eine **möbl. Stube** mit **Schlafstube** an 1 od. 2 Herren. Hinterstr. 25 I, I.

**Zu vermieten**  
**möbl. Stube** nebst **Schlafstube.**  
 Kasernenstraße 4 I, I.

**Schneiderinnen**  
 erhalten

**10% Rabatt.**

- Kleidergehörde secunda Nr. 6 Pf.
- Kleidergehörde prima Meter 8 Pf.
- Tailenbänder das Stück 8 Pf.
- Tailenverschluss das Stk. 25 Pf.
- Tailenstäbe, rostfrei, Dgd. 15 Pf.
- Gafen und Augen 3 Karten für 10 Pf.
- Stechnadeln 4 Briefe für 10 Pf.
- Fingerhüte, gelbe, 2 St. für 1 Pf.
- Nähnadeln Brief 5 und 10 Pf.
- Haarnadeln 2 Packet für 1 Pf.
- Maschinengarn kl. Rolle 5 Pf.
- Maschinengarn gr. Rolle 25 Pf.
- Clarks Maschinengarn kl. Rolle 10 Pf.
- Clarks Maschinengarn gr. Rolle 30 Pf.
- Nähseide in allen Farben Rolle 8 Pf.
- Corsettstangen Paar 14 Pf.
- Reinendüpf, prima, Dgd. 4 Pf.
- Perlmutterdüpf Dgd. 8 Pf.
- Gut-Gummiband Nr. 2 Pf.
- Häselgarn gr. Knäul 8 Pf.
- Stielgarn, alle Farben, Docht 4 Pf.
- Große Besatzdüpf, reizende Neuheiten in Metall u. Perlmutter, von 5 Pf. an.
- Berggimpfen, seidene Gimpfen, woll. Gimpfen, Treffen, Berggarnituren, seidene Cordel, Spachteltülle, Spachtelspitzen, Tüllspitzen, Seidenstoffe, Sammet, Blüsch, Velvets, sowie alle Besatzartikel in überraschender Auswahl zu staunend billigen Preisen.

**Janssen & Carls.**

**Gesucht**  
 zum 1. Oktober ein **kräftiger Laufbursche** von 15-17 Jahren.  
**Hauer**, Noonstraße 77.

**Gesucht**  
 ein sauberes **Mädchen** per sofort.  
**Bürgergarten**, Heppens.

**Bevor Sie sich ein hübsches Kleid kaufen**  
 beachten Sie die 6 großen Schaufenster von  
**Janssen & Carls, Bismarckstraße 51.**

Durch außerordentlichen größeren günstigen Abschluß empfehle ich:

50 cm Cautes Gerstenkorn	m 30 Pfg.	Bettkattune (Satin Augusta)	m 35 Pfg.
Bettuchleinen, doppeltbreit,	m 55 "	Rosa Barchent (schwerekräftige Waare)	m 30 "
baumwoll. Bettzeug, waschächt	m 20 "	100 cm breites Rockfutter	m 25 "
Ungebleichten Nessel	m 15 "	Türk. Kleiderbarchent (prachtvolle Dessins)	m 40 "

**Herm. Högemann, (A. G. Diekmanns Nachflg.)**

# Wollen Sie ein gutes Bett

so veräumen Sie nicht unsere Bettenausstellung in Augenschein zu nehmen.  
**Fertige Betten schon für 10 Mk.**  
 Bessere Betten, in Gegenwart der Kundenschaft gefüllt mit frischen, staubfreien Bettfedern oder Daunen,  
 16,50, 23, 30, 40, 48, 55, 65 bis über 100 Mark.  
 Bismarckstraße 51. **Janssen & Carls.** Bismarckstraße 51.

Für die  
**Herbst- und Winter-Saison**

empfehle

reichhaltige Auswahl garnirter und ungnirter

## Damen- und Kinder-Hüte.

Ferner:

Garnirstoffe, Bänder, Federn, Blumen, Schleiertülle, Spitzen, Hauben, Schleifen, Brautkränze u. Brautschleier, Facons, Trauerhüte, Trauerschleier, Armsfore u.

Große Auswahl.

Billige Preise.

# H. Lüschen,

Bismarckstraße 14a.



Soeben angekommen eine große Sendung

- |                |        |
|----------------|--------|
| Prinz-         | Aepfel |
| Gravensteiner  | "      |
| Goldreinetten- | "      |
| Krieger-       | "      |
| Reinetten-     | "      |
| Koch- u. Bad-  | "      |

und empfehle obige Sorten zu sehr niedrig gestellten Preisen.

**B. Flehner,**  
 Obst- u. Gemüsehandlung,  
 Marktstraße 40.

## 4 Grabsäulen,

wegen Zahlungsunfähigkeit des Befählers, billig zu verkaufen bei

**F. Wolter,** Ulmenstraße 40.

## 6 H.P. Gasmotor

mit Glühzänder preiswerth zu verkaufen.

**F. Wolter,** Ulmenstraße 40.

## S. Schimilowitz, Neuestraße 8.

Meine

## Specialabtheilung für Damenpuk

ist mit Damen- und Kinderhüten von den einfachsten bis zu den elegantesten Sorten reichhaltig sortirt.

Preise unstreitig die billigsten am Plage.

Es überzeuge sich jede interessirende Dame davon.

## Guter Mittagstisch.

Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

## Zu verkaufen

ein Hochrad, sportbillig.

**F. Wolter,** Ulmenstraße 40.

Das Putz- und Modewaaren-Magazin

## Geschw. Schuchmann,

Roonstraße 76,

eröffnete ihre große

## Modellhut-Ausstellung.

Ferner empfiehlt dasselbe eine große Auswahl eleganter und einfach garnirter

## Damen- u. Kinderhüte,

garnirter Trauerhüte, Reisehüte, Matrosenhüte v. 85 Pf. an.

Durch Baareinkäufe haben wir unser Lager mit sämtlichen Neuheiten der Saison ausgestattet, und sind daher in der Lage, zu den billigsten Preisen abzugeben.

**Geschw. Schuchmann, Roonstr. 76.**

## Privat-Frauen-Klinik,

Bremen, Bornstrasse 16.

Von der Reise zurück.

**Dr. Burekhardt.**

## Bürgergarten, Seppens.

Mittagstisch von 1 bis 6 Uhr.

50 und 75 Pfg.

Soeben angekommen eine Waggonladung beste Sorte

## Magnum bonum

und empfehle diese zu den niedrigsten Tagespreisen. Bestellungen frei ins Haus.

**B. Flehner,**  
 Obst- u. Gemüsehandlung,  
 Marktstraße 40.

## Von der Reise zurück.

**Dr. Petzler, Nervenarzt,**

Bremen, Breitenweg 55.

## Beamten-Vereinigung.

Die Beträge für Kohlen und Coaks werden nur am 1. und 2. Oktober, Abends 6-7 Uhr, im Werkstättengebäude entgegen genommen.

**Sabelsberger Stenographen-Verein.**

*Wohin*

Freitag Abend 8 1/2 Uhr Hotel „Prinz Holrich“.

Sonnabend, den 2. Oktbr., 8 Uhr, im Vereinslokal:

## Versammlung.

Bericht über die Brommth-

Feier und Ausgabe der neu

erschienenen Heftboje.

## Stadt-Theater Wilhelmshaven.

(Direction: Heinr. Scherbarth.)

Freitag, den 1. Oktober:

## Novität! Trilby. Novität!

Sensationscomdie in 4 Akten (nach dem englischen gleichnamigen Roman) von Hans Hofjeldt.



## Freiwillige Feuerwehr.

## Sanitätscorps

Sonnabend, den 2. Okt. d. J., Abends 8 1/2 Uhr, Antreten beim Rathhaus zur Übung i. M.

## Das Kommando.

## Verein Zirkel.

Sonnabend, den 2. Oktober:

## Stiftungsfest

im großen Saale der „Burg Hohenzollern“.

Beginn 8 Uhr Abends.

Sonnabend, den 9. Oktober:

## Jahres-Versammlung

im Hotel Böke.

Beginn Abends 9 Uhr.



## Wilhelmshav. Schützenverein.

Am Sonntag, den 3. Oktbr.,

Nachm. von 2 Uhr ab:

Prämienchießen um Geldpreise.

Die Schießkommission.

Techniker-Verein Wilhelmshaven.

Freitag, den 1. Oktober,

Abends 8 Uhr:

## Monatsversammlung

im Rathhaus.

Der Vorstand.

## Wed. 1. 10., 8 Uhr.

Ihre am 28. ds. Mts. stattgehabte Vermählung zeigen ergebenst an

Kapitän-Lieutenant **Bertram**

**Elisabeth Bertram**

geb. Rabethge

Kiel, den 30. Septbr. 1897.

## Codes-Anzeige.

Am 28. d. M., Mittags 12 Uhr, entschlief unerwartet unser lieber Groß- und Schwiegervater

## Otto Onken

im 75. Lebensjahre an Altersschwäche. Um stillen Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen.

**W. Oberländer** nebst Familie.

**S. Fischer** nebst Familie.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 2. d. Mts., 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Kopperhördn, Ludwigslust 12, aus statt.

## Dankagung.

Für die herzliche Theilnahme bei der Beerdigung unserer kleinen Therese sowie für die vielen Kranzpenden unseren verbindlichsten Dank.

Neubremen, den 30. Septbr. 1897.

**E. S. Reuse** und Familie.

# Damen-Kleiderstoffe

Billige Hauskleiderstoffe Meter 25, 28, 36, 50, 75, 95 Pf.

Damentuche, doppeltbreit, Meter 38, 48, 58 Pf.

Reinwollene Winter-Cheviots in allen modernen Farben Meter 48, 75, 1,00, 1,10, 1,40.

Fantasie-Stoffe in hübschen Mohair- und Seideneffekten, schwarz und farbig, in den neuesten Stoffarten und allen modernen Winterfarben in ganz enormer Auswahl zu außerordentlich billigen Preisen.

# Janssen & Carls

Bismarckstr. 51.

Zwischen 30 bis 40 Personen sind in dem Etablissement als Verkäufer thätig.

# Waarenhaus B. H. Bührmann.

Abtheilung:

## Herren-Konfektion.

Bietet unbestritten grösste Auswahl am hiesigen Platze.



Jackett-Anzüge, Cheviot, Kammg., Mk. 7, 12, 18 bis 42.  
Gehrock-Anzüge, schw. Kammg., Mk. 28, 39 bis 48.  
Paletots, Floconne, Double, Escimo Mk. 7,50, 11, 18-45.  
Bellerinen- u. Hohenzollern-Mäntel Mk. 16, 24, 30-50.  
Einzelne Hosen und Westen von Mark 2,50 an.  
Fertige Hosen für starke Herren in großer Auswahl.



**Anfertigung nach Mass,**  
gleichviel ob für Dünne oder Dicke, liefert in bester Ausführung  
unter Garantie für  
**tadellosen Sitz und Schnitt.**

**Complete Anzüge von Mark 24 bis 60.**

**Helle übersichtliche Verkaufsställe.**

Meine Geschäftsräume umfassen das Contreain, Portiere, erste und zweite Etage.

# Damen

die wirklich Werth darauf legen, für verhältnismäßig wenig Geld ein gutes Kleid zu bekommen, wollen sich bitte meine

**fabelhafte Auswahl in Kleiderstoffen** ansehen.

**Schwere Hauskleiderstoffe**, doppeltbr., Meter von 25 Pf. an.

**Damentuche**, doppeltbreit, Meter von 40 Pf. an.

**Reinw. Cheviot**, doppeltbreit, Meter 50 Pf., 65 Pf. usw.

**Parthie! Parthie! Parthie!**

**Reinwollener Crêpe** (großartige Qualität), früher 1.20 Mk.

jetzt 95 Pf. Bessere Waare früher 1.40 jetzt 1.15 Mk.

**In Phantasiestoffen**

führe ich (wie auch allgemein bekannt) nur wirklich **chice elegante preiswerthe Sachen.**

## Hermann Johansen

Ecke Bismarck- und Neustrasse.

Ältestes und renomirtestes Geschäft am Platze.

## Gosch & Goldsdorff.

Billigste und beste Bezugsquelle für Confection, Manufactur-, Mode-, Leinen- und Kurzwaren.

## Herren-Confection

**Elegante Herren-Jacket-Anzüge** 8, 12, 15,50, 17,50, 19,00 bis 48 Mark.

**Elegante Herren-Paletots** mit Plaidfutter 7,75, 12,00, 18,00, 24,00-50 Mk.

**Elegante Herren-Beinkleider** 3,00, 3,75, 4,30, 5,00, 5,75 bis 12 Mark.

**Blaue Arbeitshosen** von 90 Pfennig an.

**Gestreifte einfarbige Lederhosen** 1,90, 2,20, 2,60, 3,00 bis 6,35.

**Blaue Arbeitsjoppen und Blusen** 75, 90 Pf., 1,10, 1,25, 1,65 bis 4,20.

**Islander**, beste Qualität, 3 Mk., 3,80 Mk.

**Einem Posten Sommer-Paletots** und einzelne Anzüge mit 25 Prozent Preisermäßigung.

**Anfertigung nach Maß.**

**Herren-Anzüge von 27 Mk. an.**

Abonnements-Einladung.

Beim bevorstehenden Quartalswechsel wollen wir nicht veräumen, zum Abonnement auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger

hiermit ganz ergebenst einzuladen.

Das „Wilhelmshav. Tagebl.“ wird im neuen Quartal den alten bewährten Grundsätzen folgend bestrebt sein, den Wünschen seiner zahlreichen Leser, nach Möglichkeit gerecht zu werden.

In der politischen Haltung des Blattes wird eine Aenderung nicht eintreten, sie wird sich das Wohl des Vaterlandes als vornehmstes Ziel setzen und bemüht bleiben, gemäßigten Anschauungen Rechnung zu tragen.

Wichtige Nachrichten werden uns durch Drahtmeldung und direkten Fernspruch mit Berlin zc. zugehen und damit früher zur Kenntniß der Leser gelangen, als dies durch andere Blätter möglich ist.

Die Marine-Nachrichten werden in größter Ausführlichkeit und Genauigkeit gegeben. Ueber die Vorgänge im Kieler Hafen und auf den auswärtigen Stationen werden die Leser jederzeit auf dem Laufenden erhalten.

Im lokalen Theil werden nach wie vor die Interessen unserer gesamten Einwohnerschaft eine ruhige und sachliche Besprechung finden.

Im Sprechsaal wird Gelegenheit zur freien Meinungsäußerung über etwa zu Tage tretende Mängel und Uebelstände ujm. geboten.

Die starke, die übrigen hier erscheinenden Blätter bei weitem übertreffende Verbreitung des von sämtlichen hiesigen Behörden als Publikationsorgan benutzten „Wilh. Tagebl.“ bietet die beste Gewähr für die volle Wirkung der Anzeigen in der Stadt und Umgegend, wie auch in Marinekreisen.

Zu baldiger Erneuerung des Abonnements ladet ergebenst ein Expedition des „Wilh. Tagebl.“

14. Die Französin.

Roman von Arthur Zapp.

(Fortsetzung.)

„Aber Ihr habt doch lebhaften gesellschaftlichen Verkehr bei der Stellung des Oberst!“

„Einladungen kommen freilich genug. Aber der Onkel liebt geräuschvolle Vergnügungen nicht und wenn er irgend kann, sagt er ab, oft sehr zum Aerger Elsa's, die am liebsten alle Tage —“

„Sein Beruf nimmt ihn wahrscheinlich viel in Anspruch?“ unterbrach sie ihr Begleiter.

„Sehr viel, besonders in letzter Zeit.“

„Besonders in letzter Zeit?“ Es lag ein Ausdruck unverkennbarer Spannung in dem Ton seiner Stimme.

„Ja. Oft arbeitet er bis spät nach Mitternacht in seinem Zimmer.“

In einer unwillkürlichen Bewegung beugte sich der Franzose weit vor, um der neben ihm Schreitenden besser in's Gesicht sehen zu können.

„So? Wahrscheinlich sind es private Arbeiten, ich meine militär-wissenschaftliche Aufsätze, die der Oberst für Fachzeitschriften schreibt?“

Madeleine zuckte die Achseln.

„Dabon habe ich keine Ahnung.“

Ein Ausdruck von Aerger und Ungeduld huschte über des Franzosen Gesicht.

„Spricht er denn im Kreise seiner Familie nie von seinen Arbeiten und von Fragen seines Berufes?“

„Sehr selten. Es würde uns ja doch nur langweilen.“

Manchmal bringt Herbert, der sich dafür interessiert, die Rede auf militärische Dinge, zum Beispiel gestern.“

„Gestern?“ Dem hastigen Ausruf folgte eine Pause. Dann kam langsam die Frage:

„Wobon sprachen sie — erinnerst Du Dich nicht?“

Madeleine dachte einen Augenblick nach, dann sagte sie:

„Sie sprachen von einem neuen Plan, mit dessen Ausarbeitung mein Onkel beschäftigt ist.“

„Von was für einem Plan?“

„Von einem Mo — wie hieß es doch gleich —?“

„Von einem Mobilisierungs-Plan?“ warf er lauernd ein.

„Ja, ganz recht, jetzt erinnere ich mich: mein Onkel erzählte, daß er an einem neuen Mobilisierungs-Plan des Armeekorps, dessen Generalstabschef er ist, arbeite. Die Arbeit sei eine sehr dringliche.“

Sie waren am Rande des Parkes angekommen.

Madeleine blieb stehen, um sich zu verabschieden. Aber Gaston de St. Sauveur achtete nicht darauf.

Diese Arbeit ist es wahrscheinlich, die die Nächte des Oberst in Anspruch nimmt?“ sagte er, das Gespräch fortsetzend.

Sie erwiderte nichts.

„Meinst Du nicht, Madeleine?“

„Ich weiß nicht.“

„Aber kommst Du denn nie in das Arbeitszimmer Deines Onkels?“

„Doch. Elsa und ich wischen zuweilen den Staub von seinem Schreibtisch. Er leidet es nicht, daß das Dienstmädchen seine Papiere berührt. Es sind wohl oft wichtige Sachen darunter.“

„Natürlich, das läßt sich denken. Aber die Cousine und Du —“ Es war ein etwas erzwungenes Lächeln und ein getuschelter Scherzton — „seid Ihr denn gar nicht neugierig?“

„Nicht in Bezug auf Dinge, die uns nicht interessieren — aber nun muß ich wirklich eilen.“

Sie reichte ihm die Hand, die er nahm und in der seinen festhielt.

Er sah ihr eine Weile forschend in die Augen, während sie unruhig von einem Fuß auf den andern trat.

„Madeleine, ich habe noch eine Bitte an Dich,“ sagte er dringlich.

„Nun?“

„Es interessiert mich, als Soldat interessiert es mich, zu wissen, mit welchen militärischen Fragen sich der Oberst beschäftigt. Es ist Neugierde von mir, nicht die gewöhnliche,

müßige Neugierde, sondern sozusagen die Neugierde des Fachmannes. Es reizt mich, einmal gleichsam einen Blick in das Studierzimmer eines deutschen Offiziers zu werfen. Willst Du Dir nicht mal die Aufschriften auf den Papieren Deines Onkels ansehen?“

Es war ein ängstlich forschender Blick, der diese Worte begleitete und in seinen Mienen verrieth sich gespannte Erwartung.

Madeleine aber war zu sehr von ihrer Unruhe beherrscht, als daß sie diese Wahrnehmung hätte machen und über das, was er von ihr forderte, nachdenken können.

„Gern, wenn ich Dir damit einen Gefallen erweisen kann,“ entgegnete sie zerstreut, ganz von dem Gedanken in Anspruch genommen, welche Bedeutung man wohl zu Hause ihrem langen Ausbleiben beimessen werde.

Seine Augen leuchteten blitzartig und er drückte ihr mit einem sonderbaren Ungefühle die Hand.

„Adieu, Madeleine! Vielen Dank, daß Du gekommen! Wenn uns nicht irgend eine andre Gelegenheit früher zusammenführt, so erwarte ich Dich hier in acht Tagen, zur selben Stunde. Adieu! Noch einmal: sei guten Muths und vertraue auf die Zukunft!“

Er haschte nach ihrer Hand und wollte sie mit einer raschen Bewegung an sich ziehen, aber sie riß sich geschickt von ihm los und eilte flüchtig davon.

Sie mochte noch kaum hundert Schritt zurückgelegt haben, als Herbert plötzlich hinter ihr auftauchte. Als er sie erblickte, stieß er einen Laut der Ueberraschung aus.

„Du, Madeleine? Allein?“

Sie schrak heftig zusammen, faßte sich aber schnell und entgegenete mit unumworbener Festigkeit.

„Bin ich denn ein Kind, daß ich nicht einmal ein paar Schritte allein gehen kann?“

Er sah sie eine Weile schweigend und forschend an.

„Rathe mal,“ fragte er dann langsam, während er seine Blicke unausgesetzt auf ihrem Gesicht verweilen ließ — „rathe einmal, wen ich soeben getroffen habe?“

Sie zuckte mit den Achseln und bemühte sich, eine gleichgültige Miene zu zeigen, während ihr doch das Herz in ungeheuren Schlägen pochte.

„Den Pariser, Herrn Vacher,“ beantwortete sich Herbert selbst und fuhr dann lauernd mit mißtrauischem Blick fort: „Solltest Du ihm nicht auch begegnet sein, Madeleine?“

„Nein,“ stieß sie mit Anstrengung hervor, während sich ihr Gesicht von ihm abwandte und eine heiße Röthe auf ihren Wangen brennen fühlte.

„Wertwördig,“ sagte Herbert und sah sie argwöhnisch von der Seite an — „Ihr kamet aus derselben Richtung und müßt dich an einander vorbeigezogen sein.“

„Ruh mich!“ brauste Madeleine heftig auf, ärgerlich über seine Hartnäckigkeit und zugleich in der unwillkürlichen Absicht, ihre Verlegenheit zu maskiren — „ich dulde nicht, daß Du mich verhörst wie eine Verbrecherin, die vor ihrem Richter steht.“

Ein Gemisch von Scham und Zorn arbeitete in ihr; sie zürnte sich selbst, am meisten aber Gaston, der sie in eine so peinliche, unwürdige Lage versetzte und sie zwang, Lügen und heucheln zu müssen.

„Aber so sei doch nicht gleich so heftig,“ besänftigte Herbert eingeschüchtert. „Ich glaube Dir ja, wenn Du es sagst. Ich habe ja gar keinen Grund an Deinen Worten zu zweifeln. Verzeihe mir, wenn ich Dich unabsichtlich gekränkt haben sollte.“

Seine Stimme klang weich und bittend und als sie jetzt, ihr Gesicht wieder herummwendend, zu ihm aufblickte, sah sie seine Augen mit einem so flehenden, innigen Ausdruck auf sich gerichtet, daß es warm in ihr aufwallte und Zorn und Unmuth im Nu schwanden. Und plötzlich zuckte ihr der Gedanke durch den Kopf, sich ihm anzuvertrauen, ihm alles zu sagen, die ganze, volle Wahrheit. Aber diese Regung schwand blitzartig, wie sie gekommen. Wäre es nicht ein schänder Verrath an Gaston gewesen, an der alten herzlichen Freundschaft, die sie mit dem Jugendgespielen verband? Schweigend, jeder mit seinen Gedanken beschäftigt, legten Herbert und Madeleine den Weg nach Hause zurück.

VL

Gaston de St. Sauveur hatte unter seinem schützenden Inognito und durch die Vermittelung Herbert von Warenburgs die Bekanntschaft einer Anzahl meist jüngerer Herren gemacht, die alle gleich entzückt waren von dem interessanten lebhaften Pariser, der so fesseln zu plaudern wußte und das Deutsche so allerliebste radebrevete, daß es schon ein Vergnügen war, ihm zuzuhören. Alle beiferten sich, ihm gefällig zu sein und sie überboten sich gegenseitig an zuvorkommender Liebenswürdigkeit.

Eines Tages äußerte der Franzose den Wunsch, die Umgegend der Stadt kennen zu lernen. Sogleich waren einige Herren bereit, ihm als Führer zu dienen. Lieutenant Kramer bot ihm zugleich das eine seiner beiden Pferde an und die beiden jungen Leute verabredeten für den nächsten Vormittag einen gemeinsamen Spazierritt.

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Sept. In Erfurt begann heute der Parteitag der „National-Sozialen“, auf dem es zu heftigen Auseinandersetzungen über das Verhältnis der noch jungen und kleinen Partei zu den Sozialdemokraten kommen dürfte. Diese Politiker wollen sich nach sozialdemokratischem Muster organisiren und für die nächsten Reichstagswahlen in verschiedenen Wahlkreisen Kandidaten aufstellen. So wird unter anderem in Sangerhausen Pastor a. D. Klüßlich, in Jena Pastor a. D. Naumann, in Warburg Redakteur v. Gerlach und in Osthaveland Redakteur Lehrer a. D. Adolf Damaschke aufgestellt werden. Am gestrigen Sonntag fand Abends eine Begräbungsverammlung statt, auf der eine ganze Reihe von Reden gehalten wurde. Bemerkenswerth waren die Aeußerungen des Pastors Groß aus Hartenword in Hesse über das Verhältnis der Nationalsozialen zu den Christlich-Sozialen. Er sagte: Das Traurigste, was wir zu beklagen haben, ist, daß unsere „Zeit“ eingehen muß. Als ehemaliger Christlich-Sozialer bedauere ich, daß das Christlich-Soziale „Volk“ sich bei diesem Ereigniß am schwächlichsten benommen hat. Das „Volk“ sagte: Die National-Sozialen haben das väterliche Gut verthan und verprakt. Ich behaupte: Die Christlich-Soziale Partei sieht auf den vier Augen, auf Stüber und seinem Millionär. (Aufe: Sehr richtig!) Die Christlich-

soziale Partei wird stets eine Personalgemeinde bleiben, während wir eine Volkspartei bilden. Wir sind nicht mit so großer Freude wie das vorige Mal, aber mit denselben Muth hierhergekommen. Wir wissen, daß es Opfer kosten wird, ehe wir unsere Ziele erreichen werden. Wir hoffen, daß sehr bald eine Zeit kommen wird, in der unsere „Zeit“ wieder ins Leben treten wird. Ich hoffe, der national-sozialen Partei wird ein Herr v. Stumm erstehen, der das Geld des Herrn v. Stumm und das Herz unseres Pastors Naumann hat.

Berlin, 27. Septbr. Die Elberfelder Sozialdemokraten, welche versuchten, für den kürzlich von Parteivegen gegründeten „Zentralverband der Handlungsgehilfen und Handlungsgehilfinnen Deutschlands“ Anhänger zu gewinnen, und zu diesem Zweck die betheiligten Kreise zu einer Versammlung eingeladen hatten, machten ein glänzendes Fiasko. Alle Kenner des Bureaus in der Versammlung mußten die Sozialdemokraten an die Handlungsgehilfen deutsch-nationaler Richtung abtreten, deren Vorsitzender die Verhandlungen zum großen Aerger der Sozialdemokraten zudem mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnete. In der Erörterung wurde hervorgehoben, daß die Lage der Handlungsgehilfen nur durch eine auf nationalem Boden stehende Organisation verbessert werden könne. Diefem Standpunkt stimmte die Mehrheit der Erschienenen zu und nahm einen Beschluß an, nachdem sie der Sozialdemokratie nicht die Befähigung zuerkennt, ihre Standesinteressen zu vertreten.

Berlin, 28. Sept. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Art des vielfach bestehenden Ausverkaufsunwesens auf das solide sechste Kaufmannsgewerbe schwer schädigend einwirkt. Die wiederholten Versuche, dem Ausverkaufsschwindel auf Grund des Gesetzes betreffend die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes entgegen zu wirken, haben bisher keinen hinlänglichen Erfolg bei den Gerichten gehabt, da der Begriff „Ausverkauf“ und die strafrechtliche Verfolgung begründenden widerrechtlichen Veranstaltungen im juristischen Sinne sich nicht so leicht präzisiren lassen. In den Kleingewerblichen Kreisen scheint man deshalb auch mehr eine allgemeine Regelung des Ausverkaufswesens überhaupt im Wege der Spezialgesetzgebung anzustreben. So hat der Zentralverband deutscher Kaufleute und Gewerbetreibender beschlossen, in der vorangezeichneten Richtung vorzugehen und dabei folgende Punkte zur Berücksichtigung empfehlen: 1. Die Veranstaltung eines Ausverkaufs ist der zuständigen Behörde anzuzeigen, und dabei sind mitzutheilen: a) die Namen der Personen, deren Eigenthum die zu veräußernden Gegenstände sind; b) ein Verzeichniß der zu veräußernden Waaren nach Menge und Beschaffenheit; c) die genaue Angabe des Standortes des Ausverkaufes; d) die Dauer der Zeit, während der der Ausverkauf stattfinden soll; e) die Namen der Personen, die den Ausverkauf bewerkstelligen sollen; f) die Gründe für den Ausverkauf. 2. Der Ausverkauf darf sich nur auf die ursprünglich angemeldeten Waaren erstrecken. 3. Für den Ausverkauf ist eine nach dem ungefähren Werthe des Waarenlagers und der Dauer des Verkaufes zu bemessende Steuer zu entrichten. Ferner soll seitens des Zentralverbandes dahin gewirkt werden, daß dem Gesetze, betreffend die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes, baldmöglichst eine Novelle beigegeben werde, in der die gesetzliche Begrenzung des Begriffes „Ausverkauf“ und der Bezeichnung „Fabrikbetrieb“ festgesetzt wird. Ohne den hier gemachten Vorschlägen im Einzelnen zuzustimmen, wird man doch anerkennen müssen, daß bezüglich des Ausverkaufsunwesens Zustände bestehen, deren Beseitigung im Interesse des soliden und realen Geschäftes dringend geboten ist. Man wird bei einer etwaigen gesetzlichen Ordnung dieser Frage freilich sich darauf beschränken müssen, die unlautere Art der Veranstaltung von Ausverkäufen zu treffen.

Marine.

Kiel, 28. Sept. Anlässlich des Stapellaufes des ersten Panzerkreuzers der deutschen Marine ist der Name des Alt-Reichskanzlers von Neuen mit der Flotte verknüpft worden. Es dürfte bekannt sein, daß schon einmal ein Schiff, welches den Namen „Bismarck“ trug, der Flotte angehörte. Es war dies die ehemalige Kreuzerregatte „Bismarck“, welche auf ihren beiden überseeischen Reisen die Fundamente gelegt hat für unsere Kolonialpolitik. Die alte Fregatte Bismarck war noch aus Eisen gebaut und war 1877 auf der Germania-Werft zu Kiel vom Stapel gelaufen. Anlässlich des Stapellaufes richtete der damalige Reichskanzler Fürst Bismarck folgendes Dankschreiben an Kaiser Wilhelm I.: Barzin, 28. Juli 1877. Eine mir gestern zugegangene Mittheilung des Admirals Henk benachrichtigt mich, daß Ew. Majestät die Gnade gehabt haben, die am 25. cr. bei Kiel vom Stapel gelassene Korvette auf meinen Namen taufen zu lassen. Geruhen Ew. Majestät meinen ehrsüchtigen und tief empfundenen Dank für diese neue und hohe Auszeichnung huldreich entgegenzunehmen. Ich würde ihn gerne dadurch betheiligen, daß ich Ew. Majestät recht bald wieder in dem Fahrwasser meiner Amtsgeschäfte mit derselben Hingebung und Anstrengung zu dienen suchte, wie die Bemannung von Ew. Majestät Schiff „Bismarck“ es überall zur See mit Sicherheit thun wird. Ich hoffe die gute Aussicht dazu, die ich in Riffingen gewonnen habe, im nächsten Monat in Gastein noch verbessern zu können. Für den Augenblick bin ich aber leider noch nicht gewiß, wann ich die Reise werde antreten können, da eine heftige Erkältung wie das unsichere Wetter diesen Sommer sie mit sich bringt, mich nöthigt, das Zimmer und meistens das Bett zu hüten. Ich habe deshalb leider keine Aussicht, Ew. Majestät noch in Gastein selbst meinen allerunterthänigsten Dank dafür in Person zu Füßen zu legen, daß Allerhöchstdieselben dort in den Alpen meiner in Gnade gedacht haben. Bismarck. — Die alte Fregatte „Bismarck“ hat nur 13 Jahre der Marine angehört und während dieser Zeit zwei Reisen in das Ausland unternommen, auf denen sie sich mit Ruhm und Ehre bedeckt hat. Die erste Reise ging unter Deinhards Führung von 1878 bis 1880 nach der Südsee. Nach ihrer Ankunft vor den Samoa-Inseln wurde die Korvette sofort vom Generalkonsul Jembösch zur Durchführung der deutschen Forderungen requirirt. Durch die Vermittelung des Konsuls Weber wurden die an Bord geführten Verhandlungen so gefördert, daß am Tage vor Weihnachten 1879 die Verträge unterschrieben wurden, welche zwischen den streitenden Einheimischen (Tapua und Laimua) Frieden stifteten und die Einsetzung des deutschfreundlichen Malietoa als König anordneten. Die zweite Reise trat „Bismarck“ im Oktober 1884 als Flagggeschiff des Admirals Knorr, der das aus „Bismarck“, „Gneisenau“, „Olga“ und „Ariadne“ bestehende Geschwader führte, nach Westafrika an. Hier kam es kurz vor Weihnachten zu einem Gesichts mit den auführerischen Hictory- und Josleuten. Den Oberbefehl über das Landungs-corps hatte Kapitän z. S., jetzt Vizeadmiral Rarher. Von Westafrika dampfte „Bismarck“ weiter nach Ostafrika, um

die deutschen Interessen gegen den anscheinend von englischer Seite beeinflussten Sultan Said Bargash wahrzunehmen. Am 20. Dezember 1885 wurde auf dem Flaggschiff „Bismarck“ ein den deutschen Interessen angemessener Vertrag unterzeichnet. Nach einer Reise in die indischen Gewässer und die Südsee zeigte „Bismarck“ die deutsche Flagge nochmals an der ostafrikanischen Küste und war auch bei der denkwürdigen Flaggenhissung vor Witu zugegen. Von Ostafrika wurde die Fregatte nach der Südsee beordert, wo Malietoa von Tamasese hart bedrängt wurde. Nach Besiegung der Zwistigkeiten ging „Bismarck“ nach Indien und China. Nachdem Kontradmiraal Heukner den Befehl über das Geschwader übernommen, trat „Bismarck“ im Juni 1888 die Heimreise an und traf wenige Monate später in der Heimat ein, um in Wilhelmshaven außer Dienst gestellt zu werden. Infolge der Fortschritte auf dem Gebiete des Schiffbaues konnte „Bismarck“ als ein modernes Kriegsschiff nicht mehr angesehen werden, und wurde deshalb an demselben Tage, an welchem zu Bredow bei Stettin das Panzerschiff „Brandenburg“ vom Stapel lief, aus der Liste der aktiven Kriegsschiffe gestrichen und zu einem Hull umgebaut. Seit 1891 dient die ehemalige Fregatte der in Wilhelmshaven garnisonierenden II. Torpedobrigade als Kasernenschiff.

— **Yokohama**, 28. Sept. Mitte Juni traf die Kreuzerdivision in Chemulpo ein. Der Morgen des 19. Juli wurde dazu benutzt, die Stadt und die beiden Paläste anzusehen. Um 5 Uhr Nachmittags war Audienz bei dem Könige, wobei Kontradmiraal v. Diederichs und 16 deutsche Seeoffiziere empfangen wurden. Der König sprach wiederholt lebhaft seine Freude darüber aus, daß er das Vergnügen hatte, eine so stattliche Anzahl deutscher Offiziere kennen zu lernen. Am 21. Juli fand die erste deutsche Taufe in Korea statt; der Marineparrer Müller taufte die Zwillingsschwester eines dortigen deutschen Ehepaars. Für den 23. Juli war die Abfahrt des Geschwaders festgesetzt; am Morgen des Tages fand noch ein Gottesdienst zum Andenken an den vom Jahre stattgehabten Untergang des „Itis“ statt. Von allen Schiffen stellten sich einige Offiziere und ein Theil der Mannschaft an Bord S. M. S. „Kaiser“ ein. Marineparrer Müller hielt eine ergreifende Rede, in der er auf das heldenhafte Betragen der Mannschaft an Bord des „Itis“ hinwies. Nach Beendigung der Predigt hielt Kontradmiraal v. Diederichs auf Deck noch eine Ansprache an die Mannschaft, bezugnehmend auf den heroischen Tod der „Itis“-Leute. Er schloß seine Rede mit einem 3fachen Hoch auf den Kaiser. Nach Beendigung des feierlichen Aktes wurden die Unter geschützte und das Geschwader dampfte ab, S. M. S. „Cormoran“ nach der chinesischen Küste zurück, die übrigen Schiffe nach Hakodate. Während ihres kurzen Aufenthaltes in Korea haben Admiral und Offiziere es verstanden, sich die Herzen aller Deutschen und Nichtdeutschen zu gewinnen.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

**Bremen**, 27. Sept. Auf einen dem Kaiser vom Norddeutschen Lloyd unterbreiteten Bericht über die Resultate der ersten Reise des „Kaiser Wilhelm des Großen“ empfing derselbe vom Kaiser aus Rominten folgende huldvolle Antwort: „Ihre so überraschende Meldung hat mich von ganzem Herzen gefreut. Die unerreichte Leistung giebt Zeugnis von der Zuverlässigkeit der Werft, wo das stolze Schiff entstanden und entspricht dem hohen Namen, den es trägt. Möge unser Schiffbau stets wie jetzt vorwärts strebend unerreicht bleiben und nur das denkbar Beste an Schiffen Ihrer bewährten Gesellschaft und Bremens Flagge zuführen. Wilhelm J. R.“

**Bremen**, 28. September. Ueber die erste Reise des neuen Doppelschraubenschnelldampfers „Kaiser Wilhelm der Große“ liegen nunmehr folgende nähere Mittheilungen vor: Die Reisedauer der 3050 Seemeilen langen Strecke von Southampton nach Newhork betrug 5 Tage 22 Stunden 30 Minuten, was eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 21,4 Knoten pro Stunde ergibt. Es ist dieses die schnellste Reise, welche je ein Schnelldampfer zwischen Southampton und Newhork zurückgelegt hat. Die an den einzelnen Tagen durchlaufenen Distanzen waren: 208, 531, 495, 512, 554, 564 und 186 Seemeilen. Diese entsprechen den Durchschnittsgeschwindigkeiten von 20,8, 21,25, 20, 20,6, 22,15, 22,55 und 23 Knoten und sind diese Leistungen um so bemerkenswerther, als der Dampfer an zwei Tagen gegen weithin grobe See ankämpfen hatte, wobei er sich als ein vorzügliches, vibrationsfreies Seeschiff bewährt hat.

**Harburg**, 27. Septbr. Herabstürzende Riesmassen verhängten heute den hiesigen Bürgermeister Meisling nebst Knecht und Gespann. Meisling erlag nach 1 Stunde den erhaltenen Verletzungen.

### Vermischtes.

— **Berlin**, 27. Septbr. Generalarzt a. D. Prof. Max Burchardt, als Nachfolger Grafes langjähriger Leiter der Augenabtheilung der kgl. Charité, ist gestern gestorben.

— **Berlin**, 28. Sept. In Mogen bei Jossen bedient sich die dort wohnende Hebamme des Zweirades, um in dringenden Fällen schnell an Ort und Stelle sein zu können.

— **Pübbe**, 27. Sept. An der v. Großheim'schen Realschule ist die Stenographie nach dem neuen deutschen Einigungssystem (Schrey-Stolze) obligatorisch als Unterrichtsgegenstand eingeführt worden.

— **Halle a. d. Saale**, 28. Sept. Vom 20.—25. d. Mts. fand in Merseburg die Prüfung für Einjährig-Freiwillige vor der königlichen Prüfungskommission statt. Es bestanden 5 Schüler, darunter 3, welche in Dr. Harang's Institut, Halle a. S. vorbereitet waren. Von 90 Schülern genannter Anstalt, die seit Ostern ihre verschiedenen Prüfungen mit gutem Erfolg ablegten, bestanden allein 69 das Einjährig-Examen.

— **Posen**, 28. Septbr. Die Untersuchung hat ergeben, daß der in Festungsgraben todt aufgefundenen Unteroffizier Steink ermorbet worden ist.

— **Blü**, 28. Sept. Beim gestrigen Morgengrauen entdeckte der Wächter des Sommertheaters, daß ein Feuer ausgebrochen war. Er alarmirte die Feuerwehr, die den Brand löschte und alsbald feststellte, daß Brandstiftung vorlag. In dem vollständig in Holz aufgeführten Gebäude war an 6 Stellen das Feuer gleichzeitig ausgebrochen.

— **Coblenz**, 24. Sept. Die „Cobl. Ztg.“ meldet: In der Station Capellen ist heute Morgen zwischen 8 und 9 Uhr bei dem Personenzug Nr. 105 ein Luftstieß explodirt. Die Explosion war so heftig, daß die Fenster der umliegenden Häuser zerprengt und die Barriere bei Kapellen zertrümmert wurde. Der Maschinenführer und der Heizer wurden leicht verletzt; außerdem wurde ein Streckenkundiger, der den Zug von Mainz nach Coblenz begleitete, unerheblich verletzt.

— **Duisburg**, 25. Sept. Ein 63jähriges Fräulein von hier wurde von Verwandten in Gemeinschaft mit einem Agenten gewaltsam aus ihrer Wohnung geschleppt und in der Richtung nach Mülheim an der Ruhr entführt. Das Motiv soll in Geldangelegenheiten zu suchen sein. Die Nachbarn haben zwar die Hilferufe der Entführten gehört, sie wagten aber nicht,

darzwischen zu treten. Die Staatsanwaltschaft hat die Verfolgung der Entführer bereits in die Hand genommen.

— **Kleve**, 27. Septbr. Der Hotelier Heinrich Bank, Schloßbergstraße, steckte heute früh sein Hotel in Brand und erhängte sich alsdann. Der Feuerwehrgelang es, den Brand zu löschen.

— **Aalen**, 26. Sept. Gestern Abend 8 1/4 Uhr überfuhr der Schnellzug von Stuttgart-Nördlingen zwischen Esslingen und Aalen bei dem Bahnhofsperon 82 ein 4spänniges Mählenfuhrwerk. Die Frau des Bahnwärters, welche den Dienst versah und es unterlassen hatte, die Barriären zu schließen, wurde überfahren und sofort getödtet. Der Wagen wurde zertrümmert und die Pferde geödtet. Der Fuhrmann, die Passagiere des Schnellzuges und das Fahrpersonal blieben unversehrt. Die Lokomotive wurde erheblich beschädigt. Der Zugführer versuchte vergebens, den Zug zum Stehen zu bringen. Durch das rasche Bremsen zerriß der Zug unbemerkt in 2 Theile, so daß nur die Lokomotive und 3 Personenwagen in Aalen ankamen. Die übrigen 4 Wagen, welche auf dem Gleise stehen geblieben waren, mußten von einer Hilfsmaschine aus Aalen geholt werden.

— **Insterburg**, 28. Sept. Bei dem in einem Stallgebäude auf der Bahnhofstraße Nachts ausgebrochenen Feuer verbrannten die Maurerzweigen Schulz und Saul, die im oberen Räume schliefen. Die Leichen waren bis zur Unkenntlichkeit verkohlt.

— **Basel**, 27. Sept. Das hiesige Strafgericht verurtheilte Flora Gaf wegen Unterschlagung und Betruges zu drei Monaten Gefängnis. Sie hatte von Züricher Firmen für 456 Frcs. Kleiderwaaren entnommen und diese, ohne zu zahlen, verkauft.

— **Fiume**, 27. Sept. Die Hebung der „Jta“ ist in Folge Reißens der Kette mißglückt. Der Zwischenfall hätte beinahe eine neue Katastrophe herbeigeführt, da viele in der Nähe des Dampfers befindliche Barken und Schiffspontons in Folge der heftigen Erschütterungen des Meeres umzuschlagen drohten. Nur ein Boot schlug um, die Insassen wurden aber gerettet.

— **Palermo**, 26. Septbr. In letzter Nacht brach in einem großen Holzlager in der Nähe der Mole ein großer Brand aus. Feuerwehrgesellen und Militärabtheilung sind damit beschäftigt, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken.

— **Paris**, 24. Sept. Aus Grenoble wird folgende erschütternde Tragödie gemeldet: Der Schiffsleutnant Boileur vom Breter Hafen hat sich gestern Morgen in einem Hotelzimmer erschossen. Die näheren Umstände dieses Selbstmordes sind besonders dramatisch. Dieser verdiente Offizier wollte sich nämlich in den nächsten Tagen verheirathen. Gestern früh hörte der Zimmerkellner die elektrische Glocke ertönen und eilte in das Zimmer hinauf, wo er den Leutnant auf einem Lehnstuhl liegend in den letzten Zügen fand; die krankhaft geballte Hand hielt noch den Revolver, aus dem er den tödtlichen Schuß gegen seine Schläfe abgegeben hatte. Man schreibt dessen Tod einem Fieberanfall zu.

— **Lüttich**, 27. Sept. Der falsche Erzherzog ist verhaftet. Die Polizei erfuhr vor 3 Tagen die hiesige Anwesenheit des Pöbelspaars, welches nach längerem Suchen unter falschem Namen aufgefunden und verhaftet wurde. Fräulein Gussmann wurde jedoch auf die Vermittelung ihres aus Nachen herbeigekommenen Bruders freigelassen, während der Handlungskommissar Behrend in Haft behalten wurde. Nach Weider Aussagen führten dieselben eine Komödie auf, wozu auch noch die jüngere Schwester der Braut half, indem sie die Familie Gussmann in den Glauben versetzte, Behrend sei der Erzherzog Ferdinand Franz. Zu diesem Zwecke veränderte Behrend die wirkliche Photographie des Erzherzogs derart, daß eine gewisse Ähnlichkeit hergestellt wurde. Die Gheschietzung ist gleichfalls nur eine Komödie. Da aber Fr. Gussmann sich nicht für betrogen erklärt, kann Behrend nur wegen Falschmeldung verfolgt werden. Im Augenblicke der Verhaftung besaß Behrend 6000 Mk. Baargeld. — Aus Paris werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Behrend und Fr. Gussmann sind am 21. d. M. unter dem Namen Herr und Frau Ed. Herrel in einem eleganten Hotel Lüttichs abgesehen und haben dort höchst vergnügt gelebt. Behrend ist der Sohn eines Metallarbeiters, er ist von mittlerer Figur und ziemlich hübsch. Er spricht gut französisch. Die Verhaftung durch die Lütticher Polizei erfolgte auf Gerüchten des Bruders der Entführten Mittags um 12 1/2 Uhr. Bei Behrend wurden noch 1000 Frcs. gefunden, welche seiner Begleiterin gehörten und der Rest der 10000 Frcs. waren, welche Marie Gussmann mitgenommen hatte. Herr Gussmann verliebte sich mit seiner Schwester Lüttich um 7 Uhr im Expresszug. Behrend nahm seine Verhaftung höchst philosophisch hin und verpöste nach der Abreise seiner Braut noch behaglich eine Portion Rührei und eine halbe Flasche Rothwein. Zu bedauern sind bei dieser Affaire die Verwandten des erzgerühmten Mädchens, das sich in ein so sonderbares Abenteuer eingelassen hat. Sie alle — der Essener Direktor des Krupp'schen Werkes, der geistliche Rektor und der Nacher Kaufmann — werden als brave, ehrenwerthe Leute geschildert, die sich der höchsten Achtung erfreuen.

— **London**, 27. Sept. In Maidstone (Kent) herrscht Typhus in Folge einer Verunreinigung des Wassers durch die Abwässer aus den Hopfenflückerlagern. Bisher sind 825 Fälle vorgekommen, von denen 15 tödtlich verliefen. Täglich werden gegen 50 neue Fälle gemeldet.

— **Petersburg**, 26. Sept. Die „Nowoje Wremja“ meldet aus Ufa: Am 20. September, 4 Uhr Morgens, brach in dem Maschinenraum des Passagierdampfers „Amiral Gervais“ Feuer aus, der mit etwa 200 Passagieren an Bord, bei Ufa angelegt hatte. Das Feuer überraschte die Passagiere und die Schiffsmannschaft im Schlafe. Die Panik, welche entstand, wurde noch dadurch erhöht, daß das brennende Schiff vom Ufer entfernt wurde, um die in der Nähe liegenden Schiffe nicht in Brand zu setzen. Viele Personen retteten sich durch einen Sprung über Bord, mehrere verbrannten jedoch in den Wellen. Zwei Personen sind verbrannt, zahlreiche andere erlitten Brandwunden. Wie viel Menschen insgesamt umgekommen sind, konnte noch nicht festgestellt werden. Der Dampfer hatte Naphthaheizung.

— **Kronstadt**, 27. Sept. In der Zuckerrabrik Botalu fand eine Kesselexplosion statt, wobei 16 Menschen getödtet und zahlreiche andere schwer verletzt wurden. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

— **New-York**, 27. Sept. Aus Meteste in Colorado wird gemeldet, daß ein Personenzug mit einem mit Vieh beladenen Zuge zusammenstieß. Der Zusammenstoß erfolgte in der Nacht. Zahlreiche Personen wurden verletzt und 30 getödtet. Eine große Menge getödtetes Vieh bedeckt die Unglücksstätte.

— **Wegen eines ganz frechen Verhaltens gegen eine auf der Straße gehende junge Dame wurde der Kaufm. Cohn vor dem zweiten Strafsammer des Berliner Landgerichts I zur Verantwortung gezogen. Der Angeklagte, der schon eine Vorstrafe wegen eines ähnlichen Vorfalles erlitten, belästigte eine aus einem Geschäft nach Hause gehende Verkäuferin, indem er ihr schimpfliche Anerkennungen machte. Als das junge Mädchen diese Zumuthungen entkräftet zurückwies, ging der Angeklagte in der Dreifigkeit**

so weit, den Spieß umzudrehen und einem Schutzmann die falsche Mittheilung zu machen, daß er von der jungen Dame habe verführt werden sollen. Der Gerichtshof war der Meinung, daß anständige Mädchen gegen solche schimpflichen Belästigungen nachdrücklich zu schützen seien, und verurtheilte deshalb den Angeklagten zu 6 Monaten Gefängnis. — Recht so!

— **Der 15jährige Tertianer Martin Gdert vom Sophien-Gymnasium, der vorgestern Gift nahm, weil er nicht berichtigt worden war, ist bereits als geheilt aus dem Krankenhaus wieder entlassen worden.**

— **Nach einer Meldung aus Ober-Slogau hat eine Feuerbrunst fast die ganze Dorfgemeinde Nitschen eingeäschert. 40 Gebäude mit Inventar und zahlreichem Vieh wurden ein Raub der Flammen. Der Schaden ist sehr groß.**

— **Wie man eine „Trilby“ wird.** In Hamburg, wo sie „Trilby“ gastirt, haben sich Herr Adolf Klein (Evengali) und Marie Rosenhofer (Trilby) vom „Gen.-Anz.“ interviewen lassen, wie sie sich für ihre Rollen vorbereitet hätten. So erzählt Marie Rosenhofer: „Studirt habe ich die Hypnose nun freilich nicht. Aber ich habe selbst mancherlei hypnotische Vorführungen mit angesehen und mich natürlich, bevor ich an die Darstellung der Trilby herantrat, mit den Hauptsachen der Hypnose vertraut gemacht. Ich habe einen Arzt in Berlin um seine Ansicht gebeten, und er war so freundlich, mich aufzusuchen, um mir einige Fingerzeige zu geben. Aber schon vorher kannte ich die Hypnose, denn ein Kollege von mir war in ihrer Ausübung gewandt und führte mit Bekannten einige Experimente vor. So wurde z. B. einem jungen Mädchen suggerirt, es werde am nächsten Tage im Theaterrestaurant den Buffetier bitten, ihm eine Apfelsine zu schenken, die das junge Mädchen mir dann überreichen sollte. Und diese Suggestion wurde dann auch ausgeführt, ohne daß die Dame eine Ahnung davon hatte, daß sie einen hypnotischen Auftrag vollzog.“ „Sie selbst, gnädige Frau, haben sich nie hypnotisiren lassen?“ „Um Gottes Willen nicht! Ich werde das nie thun.“ „Haben Sie Furcht davor?“ „Furcht im eigentlichen Sinne gewiß nicht. Ich weiß ja, daß, wie Sie auch in ihrer Broschüre ausführen, gesundheitsschädliche Folgen bei vorlässiger Ausführung der Hypnose nicht zu befürchten sind. Wohl aber habe ich ein anderes Bedenken. Es widerstrebt mir, mich zum willenlosen Werkzeug eines Anderen machen zu lassen, meine freie Persönlichkeit, und sei es auch nur für wenige Augenblicke, aufzugeben. So sehr ich mich für die Hypnose interessire, möchte ich sie doch nicht an mir selbst erproben.“ „Gnädige Frau sprechen ganz dasselbe aus, was auch ich darüber denke. Uebrigens kann man aber auch ganz unwillkürlich zur Hypnose kommen. Ich habe es erlebt, daß ein sehr empfänglicher Herr in Hypnose versiel, los weil er zufah, wie ich einen Anderen hypnotisire. Solche Folgen können auch im Theater eintreten, und es wäre nicht unmöglich, daß ein Zuschauer in Hypnose versetzt würde, während Evengali auf der Bühne Trilby hypnotisirt.“ „Wahrscheinlich soll ja schon vorgekommen sein. Es sind auch schon hypnotische Damen bei der Aufführung von „Trilby“ in Schreikrämpfe verfallen und mußten aus dem Theater gebracht werden, was bei der aufregenden Handlung des Stückes ja begreiflich ist. Jedenfalls sind alle diese psychologischen Zustände äußerst interessant, und mich haben z. B. Carl du Prel's Schriften darüber sehr gefesselt.“ „Auch diese Werke haben Sie gelesen?“ „Eine Schauspielerei muß sich mit allem Möglichen beschäftigen, wenn sie Menschen darstellen will.“

— **Ueber die Affäre Gussmann-Behrend wird noch aus Essen gemeldet, daß Behrend am 18. d. Mts. nach Altendorf bei Essen reiste, um die Papiere zu ergänzen, wobei ihm ein Onkel in Altendorf behilflich war. Marie Gussmann wurde in dem Lütticher Hotel durch den Nacher Bruder Franz Gussmann mit Unterstützung der Lütticher Polizei ermittelt. Bei der Mittheilung, daß der „Erzherzog“ der Altenberger Emil Behrend sei, erwiderte Marie ohne merkwürdige Erregung: „So, so!“ Behrend zeigte ein trotziges Wesen. Ihm wurden 5600 Mk. abgenommen; er gab zu, daß dies Marie's Geld sei, fügte aber hinzu, jetzt sei er völlig mittellos. Behrend wurde darauf in Polizeihaft abgeführt und zunächst wegen Führung eines falschen Namens in acht Tage Haft genommen. Er bestellte sich alsbald von dem soeben erhaltenen Gelde eine Flasche Wein. Die Zeit der Haft wird von der Lütticher Polizei im Verein mit der Essener Behörde benutzt, um festzustellen, was event. gefälligst Strafbares weiter vorliegt. Es scheint jedoch Landesverrath und Verrath von Fabrikgeheimnissen nicht vorzuliegen. Der Betrag größerer Geldmittel wird so erklärt, daß Marie schon vor längerer Zeit Behrend ihr Geld gegeben, und daß Behrend dies, bald in Francsbillets, bald in österreichische Guldennoten umgetauscht vorzeigte. Bei seinen hiesigen Freunden fanden Hausdurchsuchungen statt. Einer derselben, der am meisten kompromittirt ist, verbrannte rechtzeitig die in seinem Besitz befindlichen Briefe. Marie steht noch immer unter dem Einfluß Behrendts und ist sehr beileidig über die Einmischung der Polizei und ihrer Verwandten. Wie sie zugiebt, soll Behrend oft hypnotische Experimente mit ihr vorgenommen haben. Sie befindet sich auf der Reise in ein auswärtiges Kloster und hält sich bestimmt weder in Essen, noch in Nachen, noch in Blü auf.**

— **Eine Bestimmung von Wolkenhöhen mit elektrischen Scheinwerfern hat der ausgezeichnete amerikanische Meteorologe Cleveland Abbe schon vor einigen Jahren vorgeschlagen, besonders für die auf andere Weise schlecht bestimmbar Schichtwolken (Stratus-Wolken oder auch sogenannte „gehobene Nebel“). Er wollte einen elektrischen Scheinwerfer derart aufstellen, daß seine Strahlen senkrecht auf die Höhe der Wolke trafen, dann sollte von einem andern in nicht zu weiter Entfernung gelegenen Punkte aus der Winkel gemessen werden zwischen der Horizontale und dem auf der Wolke erscheinenden Reflex des elektrischen Lichts, dann wäre die Höhe der Wolke durch einfache Rechnung zu bestimmen. Erst jetzt ist die Lichtstärke der elektrischen Scheinwerfer durch die neueste Entwicklung der Elektrotechnik derart gesteigert, daß Abbe an die Ausführung seines Planes denken kann.**

— **Beim Pflanzen von Obstbäumen muß auch darauf Rücksicht genommen werden, ob die Bäume an der Pflanzstelle sehr den Winden ausgesetzt sind, oder nicht. In seiner neuesten Nummer bringt der praktische Rathgeber im Obst- und Gartenbau eine Liste der festhängenden Apfels- und Birnsorten, ebenso der minder festhängenden und der stark fallenden Sorten. Das werthvolle Verzeichniß kommt noch gerade zur Pflanzzeit recht — die Nummer wird auf Wunsch gern umsonst portofrei zugewandt von dem Geschäftsführer des praktischen Rathgebers im Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. D.**

### Handel und Verkehr.

— **Grabow**, 28. Sept. (Oberwerfe, Maschinenfabrik, Schiffsbauwerkst A. G., Grabow a. D.) Der auf den 14. Oktober ds. Jrs. einberufenen ordentlichen Generalversammlung der Aktionäre dieser Gesellschaft wird die Vertheilung einer Dividende von 50/0 auf die Vorzugsaktien vorgeschlagen werden. Der Geschäftsgewinn für das zweite Geschäftsjahr stellt sich auf 152 193,40 Mk., wovon 117 968,73 Mk. zu Abschreibungen verwandt werden sollen.

**Verdingung.**

620 blechene Kannen für die Werften Kiel und Wilhelmshaven, im Etatsjahre 1898/99 zu liefern, sollen am 28. Oktober 1897, Vormittags 11 1/2 Uhr, verdingen werden.  
Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werft aus, werden auch gegen 1,70 Mk. von der unterzeichneten Behörde portofrei versandt.  
Wilhelmshaven, den 24. Sept. 1897.  
Kaiserliche Werft,  
Abth. für Verw.-Angelegenheiten.

**Verdingung.**

174000 kg Chamotteerde und 39000 Stück Chamottesteine II. Güte für die drei Kaiserlichen Werften, im Etatsjahre 1898/99 zu liefern, sollen am 28. Oktober 1897, Vormittags 11 1/2 Uhr, verdingen werden.  
Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werft aus, werden auch gegen 0,70 Mark von der unterzeichneten Behörde portofrei versandt.  
Wilhelmshaven, den 23. Sept. 1897.  
Kaiserliche Werft,  
Abth. für Verw.-Angelegenheiten.

**Verdingung.**

253000 kg Wischbaumwolle für die drei Kaiserlichen Werften, im Etatsjahre 1898/99 zu liefern, sollen am 21. Oktober 1897, Vormittags 11 1/2 Uhr, verdingen werden.  
Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werft aus, werden auch gegen 0,70 Mark von der unterzeichneten Behörde portofrei versandt.  
Wilhelmshaven, den 23. Sept. 1897.  
Kaiserliche Werft,  
Abth. für Verw.-Angelegenheiten.

**Bekanntmachung.**

Die Besitzer von Hunden werden darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 1 der Ordnung, betreffend die Erhebung einer Hundsteuer im Bezirke der Stadt Wilhelmshaven vom 5. November 1894, die Hundsteuer für das 2. Halbjahr (Oktober 1897 bis März 1898) des laufenden Steuerjahres in den ersten 14 Tagen des Monats Oktober bei unserer Kämmererkasse einzuzahlen ist.  
Wilhelmshaven, 29. Septbr. 1897.  
Der Magistrat,  
Dr. Ziegner-Schästel.

**Verkauf.**

Ich verkaufe  
Freitag, d. 1. Oktbr. 1897,  
Nachmittags 2 1/2 Uhr,  
Neustraße Nr. 2,  
1. in Zwangsversteigerungssachen:  
1 Regulator, 1 Kronleuchter, 1 Kommode, 1 Wanduhr, 1 Nähtisch;  
2. in freiwilligem Auftrage: aus einem Nachlasse u. A.  
1 Sophatisch, 4 Stühle, 2 Kleider-  
schränke, 1 Waschtisch, 1 Hand-  
tuchhänder, 1 Bettfelle, 1 Kom-  
mode, 1 Schreibpult, Bilder, 1  
compl. Bett usw.; außerdem  
3 Bettstellen mit Matratzen, Kopf-  
teil und Ueberlegematratzen, meh-  
rere Ober- und Unterbetten, große  
Anzahl neue Bilder aus der Burg-  
schen Konturmasse und ca. 3  
Wille gute Cigarren  
öffentlich meistbietend gegen Baar-  
zahlung. Verkauf bestimmt.  
Neveer, Gerichtsvollzieher.

**Sebung**

der Neuender Kirchen- und Schulanlage, Säuslichkeit, Kirchenland- und Warf-  
heuer pro 1897/98, Vorm. von  
9-12 Uhr und Nachm. von  
1-5 Uhr:  
Dienstag, 5. Oktober in Hautmann's  
Wirthshaus, Ropperhörn,  
Donnerstag, 7. Oktober in Andreeßen's  
Wirthshaus, Sedan,  
Freitag, 8. Oktober in Bruns Wirths-  
haus, Schaar,  
Montag, 11. Oktober in Eulen's  
Wirthshaus, Neuende,  
Dienstag, 12. Oktober in Cornelius  
Wirthshaus, Küsterfel.  
Nachmittags von 2 Uhr an:  
Kirchenanlagen nach der Einkommen-  
steuer 18%,  
Schulanlage nach der Einkommensteuer  
112%.

Kirchenanlage nach der Grund- und  
Gebäudesteuer 25%,  
Schulanlage nach der Grund- und  
Gebäudesteuer 28%.

Neuender-Neugroden bei Küsterfel,  
den 27. September 1897.

**P. Gerriets,**  
Rechnungsführer.

**Verkauf.**

Nochmaliger Termin zum öffent-  
lichen Verkaufe der den Erben des  
weil. Landwirths **Ludwig Ahls** zu  
Bant gehörigen, zu Neuender-Mühlen-  
reihe belegenen

**beid. Wohnhäuser**

wird hiermit auf  
Dienstag, den 5. Okt. d. J.,  
Nachm. präc. 4 Uhr,  
in Jolkers Wirthshaus zu Neuender-  
Mühlenreihe angesetzt.

Es wird darauf hingewiesen, daß  
Wittve Ahls auf den Ankauf der  
Zunobilien verzichtet und jetzt auf das  
Höchstgebot sofort der Zuschlag erfolgt.  
Neuende, den 22. September 1897.

**H. Gerdes,**  
Auktionator.

**Verkauf.**

Die zum Vermögen des geistes-  
kranken Vätermeisters Heinrich Anton  
Steinhoff zu Schaar, z. Zt. in Blanken-  
burg, gehörige, hieselbst gegenüber der  
neuen Schule belegene

**Häuslingsstelle,**

bestehend in  
einem zu 2 Wohnungen ein-  
gerichteten Hause und 15,80 ar  
Haus-, Hof- und Garten-  
gründen,

soll mit obervormundschaftlicher Ge-  
nehmigung zum Antritt auf den 1. Mai  
l. Jz. öffentlich meistbietend verkauft  
werden. Im Auftrage des Curators  
Dierks sehe ich hierdurch Ver-  
steigerungstermin auf

Montag, den 4. Okt. d. J.,  
Abends 7 Uhr,

in Eulen's Gasthause zu Neuende an.  
Die Verkaufsbedingungen liegen von  
heute an in meinem Geschäftszimmer  
zur Einsicht aus und ertheilen der  
Curator Dierks und der unterzeichnete  
Verkaufsbevollmächtigte gern nähere  
Auskunft.  
Neuende, 18. September 1897.

**H. Gerdes,**  
Auktionator.

**Jagd-Verpachtung.**

Die Jagd auf der 41,39 ha großen,  
früher Wemmen'schen Landstelle zu  
Bant soll für die nächsten 3 Jahre,  
vom 1. Oktober d. J. ab, am

Freitag, den 1. Oktober,  
Nachmittags 5 Uhr,

im Gasthof zum „Banters Schlüssel“  
zu Bant öffentlich meistbietend ver-  
pachtet werden.  
Neuende, den 28. September 1897.

**H. Gerdes,**  
Auktionator.

**Anzuleihen gesucht**

7000 Mark als 2. Hypothek auf  
ein an besser Lage stehendes Geschäfts-  
haus zu 5%.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.  
**Zu vermietthen**  
ein möblirtes Zimmer mit sep.  
Eingang.  
Peterstraße 88, I.

**Zu vermietthen**  
ein möblirtes Zimmer.  
Börsestraße 21, I. L.

**Zu vermietthen**

zum 1. November mehrere 3-4räum.  
Wohnungen, sowie ein geräumiger  
Eckladen. **W. Tholen,**  
Neue Wilhelmshavenerstr. 62.

Die z. Zt. von Herrn Kapl.-Lieut.  
Grüttner bewohnte

**herrschafft. Etage**  
habe zum 1. Novbr. miethfrei. Mieth-  
preis 800 Mk. p. a.

**S. Wegmann,** Königstr. 57.

**Zu vermietthen**

eine möbl. Etage nebst Kammer  
zum 1. Oktober oder später für 1  
oder 2 anständ. Herren.  
Kleinestraße 8, 1. Et. r.

**Zu vermietthen**

auf sofort oder später eine Ober-  
wohnung an der Moonstr. von 3  
bis 4 Räumen. Zu erfragen bei  
Päckerstr. **Dunen,** Moonstr. 8.

**Zu vermietthen**

zum 15. Oktober ein fein möblirtes  
Wohn- und Schlafzimmer mit  
separatem Eingang. Näheres  
Wüllerstraße 8, pt.

Die von Herrn Kapitän z. S.  
Delrichs z. Zt. benutzte

**Wohnung,**

Königstraße 37, 6 Zimmer,  
Küche, Mädchen- u. Burden-  
gesch. etc., ist zum 1. Oktober  
miethfrei. Preis 1075 Mark  
Näh. daselbst Kellerwohnung

**Zu verkaufen**

ein echter Dachshund.  
**W. Ahlesfelder,** Sedan.

**Zu verkaufen**

ein dreirädriger und ein vierrädriger  
Kinderwagen. Grünstraße 6.

**Zu verkaufen**

ein gutes Schwein  
zum Weiterfüttern. Mühlenweg 5.

**Gesucht**

auf sofort oder in 14 Tagen ein tücht.  
Klempnergefelle auf dauernde  
Arbeit gegen hohen Lohn. Auf gleich  
oder Oftern nächsten Jahres ein  
Behrling.  
**Th. Egberts,** Klempner,  
Wittmund.

Die Offiziermesse S. M. S.  
„Bieten“ sucht für sofort einen  
**Koch.**

**Gesucht**

ein Lehrling  
für meine Buchbinderei.

**H. Grund,**  
Buchbinderei und Papierhandlung.

**Gesucht**

ein Schreiber  
zur Aushilfe.

**A. Röver,** Köpflr.,  
Feddwarden.

Zur Stütze der Hausfrau wird auf  
sofort ein tüchtiges älteres

**Mädchen**

gesucht (junge Wittve nicht ausge-  
schlossen). Selbige muß am Büffet  
mit thätig sein.  
Restaurant **Mühlengarten,**  
Bismarckstr. 36 a.

Ein tüchtiges  
**Dienstmädchen**

auf sofort gesucht. Selbiges hat Ge-  
legenheit, sich in der Küche weiter  
auszubilden.  
Restaurant **Mühlengarten,**  
Bismarckstr. 36 a.

**Handarbeits-Unterricht**

wird ertheilt  
Ostfriesenstr. 31, I., am Park.

**Regenschirme**

empfehlte in großer Auswahl  
**A. Ellks,**  
Bismarckplatz,  
Reparaturwerkstatt für Schirme.

Empfehle mich zum  
**Schneidern**

nach dem neuesten System von Gulda  
Ehlme, Berlin, unter Garantie des  
Gutfigens.  
**Berwine Jülls,**  
berl. Börsestraße 77, oben.

Schöner alter  
**Käse**

angefommen.  
**Liebenberg,**  
Ropperhörn 39.

Abcedonische  
**Damenkapelle**

vom 1. Oktober ab jeden  
Abend im „Rheinischen Hof“.  
Anfang 7 1/2 Uhr.

Vasopartout am Büffet.  
7 Damen, 2 Herren.

**Tanz-Unterricht.**

Privat-Sectionen zur Erlernung  
sämmlicher, sowie einzelner Tänze er-  
theile nach anerkannt bewährter, leicht  
faßlicher Methode.  
**H. von der Hey.**

Ich wohne jetzt  
**Adalbertstr. 13.**

Sanitätsrath von Meurers.

**Hausordnungen**

in Buchform geheftet,  
à Stück 10 Pfg. empfiehlt  
die Buchdr. d. Tageblattes.

**Prima  
Stearinkerzen,**

6 und 8 Stück aufs Pfund,  
empfehlte  
**Emil Schmidt**  
Drogerie und Parfümerie.



**Geld-  
Schränke**

direkt ab Fabrik.  
Die  
**Geldschrankfabrik**  
von  
**G. H. Steinforth**  
in Bremen

empfehlte garantirt  
fener- u. diebesfichere  
**Geldschränke.**

Stets großes Lager in den  
Preislagen von 150 bis 1000 Mk.

Preislisten werden auf Wunsch  
zugefandt.

**Sprechstunde.**

Ich halte jeden Sonntag Vor-  
mittag von 8-12 Uhr im Hotel  
„Banters Hof“ in Bant Sprech-  
stunden ab.

**Rechtsanwalt Carstens,**  
Oldenburg.

**Zu vermietthen**

in meinem Neubau Markt-  
straße 29a zwei herr-  
schaftliche Wohnungen  
der 1. Etage, bestehend  
aus je 8 Räumen, Bade-  
zimmer, Küche und Zube-  
hör zum 1. November d. J.  
sehr preiswerth.

**H. Stürmann,**  
Ecke Markt- u. Kielerstr.

**Grosse Alpengras-Matratzen 2.50, 3.50, 4.50. Gosch & Voleksdorff,**  
Am neuen Markt.

**Janssen & Carls empfehlen Alpengras-Matraken 2, 2.40, 3.40, 4.40 Mk.**

**Gasthof zum „Deutschen Hause“.**

Freitag, den 1. d. M.:

**Konzert mit nachfolgendem Tanzkränzchen**

wozu ergebenst einladet

H. Rautmann.

**Gothaer Lebensversicherungsbank.**

Versicherungsbestand am 1. Juni 1896: 700 Millionen Mark.  
Dividende im Jahre 1896: 29 1/2 bis 114 % der Jahresnormalprämie — je nach Art und Alter der Versicherung.  
Vertreter in Wilhelmshaven: **Johann Focken**, Roonstraße Nr. 89.



Medizinische  
Kranken- u. Kinder-  
pflegeartikel  
**B. F. Kuhlmann,**  
Bismarckstr. 17.

**Salwa  
Fabrik in Lütten**

welche im Gebrauch schwer geworden sind oder stark häuben, so veräumen Sie nicht, dieselben durch unsere

**Dampfmaschine**

reinigen zu lassen. Alte Federn werden nach Entfernung sämtlicher Schmutzteile wieder leicht und mollig und können Sie den Unterschied am besten beurtheilen, wenn Sie die in unserem Schaufenster aufgestellten Proben von ungerinigten und gereinigten Federn ansehen. Gleichzeitig werden die Federn durch die heißen Dämpfe gründlich desinfiziert. Der Preis beträgt 30 Pf. pro Pfd. und ist sehr gering, wenn man bedenkt, daß man dafür ein leichtes, molliges Bett erhält.

**Wulf & Francksen.**

**Hooksiel.**

Ueberrahme die  
Gastwirthschaft u. Restauration  
im

**„Schwarzen Bären“**

hier selbst. Ich empfehle mein Lokal zur fleißigen Benutzung speciell den durchfahrenden Radfahrern aus Wilhelmshaven. Großer Saal mit Klavier und hübscher Garten mit Regelpfad laden zu kurzem Aufenthalt ein. Für prompte und coulante Bedienung wird bestens gesorgt.

Hochachtungsvoll  
**H. Wilken,**  
Hooksiel.

Die weltbekannte  
**Bettfedern-Fabrik**  
Gutes Lüttich, Berlin S., Brünnstr. 46,  
verleiht gegen Rücknahme (nicht unter 10 Mk.)  
garant. neue vorräth. füllende Bettfedern, das  
Pfd. 55 Pf., Halbdaunen, das Pfd. 1,25,  
h. weiße Halbdaunen, d. Pfd. 1,75, vorzügl.  
Daunen, das Pfd. 2,85. Von diesen  
Daunen genügen 3 Pfd. 3. größt. Oberbett.  
Kerpadung wieh nicht berechnet.

**Zu vermietthen**

eine herrschaftl. 1. Stagenwohnung  
mit allem Zubehör zum 1. Nobbr.  
Zu erfragen bei **Sammer**, Peter-  
straße 85, oder **Gümme**, Börse-  
straße 38.

**Möbelstoffe.**

Edelste, Granit, Rips, Damast,  
Phantastiestoffe, Plüsch, Moquette  
und Kameletaschen  
zu den denkbar billigsten Preisen  
bei

**Gebrüder Popken,**  
Gökerstraße 15.



Sämmtliche Artikel zur

**Krankenpflege**

**Emil Schmidt, Dragerie,**  
Roonstraße 84.

**Halts**

und waschbare  
**Gummi-Kinderlätzchen u.**  
**Schürzen.**  
**B. F. Kuhlmann.**

**Neuanlagen**

und  
**Reparaturen**

von  
**Telephon- und Klingelleitungen**  
werden sauber und gut ausgeführt.  
**B. F. Kuhlmann.**

**Hühner**

garantirt italien., halbgewachsene  
Mk. 1,10,  
größere Mk. 1,30.  
Bettfedern und Daunen billigt.  
Preisliste zu Diensten.

**Johs. Sturm,**  
Geflügel- und Federn-Zumport,  
Gelsenkirchen.



**Kinderwagen,  
Sportwagen,  
Kinderstühle,  
Triumpfstühle**

halte stets in größter Auswahl vor-  
rätbig. Preise billigt.  
**Ed. Buss,**  
Bismarckstr. 56.

**Tapeten**

billiger  
als bei jeder auswärtigen  
Concurrenz bei  
**Gebrüder Popken**  
Gökerstraße 15.

**Jugendfrisch und schön**  
erhält sich der Teint bei Gebrauch  
von  
Fehner-Geißler's echter  
**Sandmandelklee**  
per Dose 60 Pf. u. 1 Mk.  
Depot: **Richard Schmann,**  
Bismarckstraße 15.

**CACAO-VERO**  
antöster, leicht löslicher  
+ Cacao +  
in Pulver- u. Würfelvorm.  
**HARTWIG & VOGEL**  
Dresden

Zu haben b. Herrn **Edw. Janssen,**  
Schiffsausstattungsgechäft, Wilhelmshaven.

**Hooksiel!**

An bester Lage unseres Orts liegt  
**Hotel zum schwarzen Bären,**  
namentlich für Ausflügler, Radfahrer  
und Vereine, schöner Aufenthalt.  
Großer schöner Garten mit Regelpfad,  
großer Saal und Logirzimmer.  
Gute Speisen und Getränke, sowie  
reelle Bedienung zusichernd, bitte um  
vielen Zuspruch.

Hochachtungsvoll  
**H. Wilken, Hooksiel.**

**Cognac**  
der  
**Deutschen Cognac Compagnie**  
Löwenwarter & Co  
Commandit-Gesellsch. zu Köln.  
zu Mk. 2,- Mk. 2,50 Mk. 3,- Mk. 3,50,  
per Flasche käuflich bei  
**Ferdinand Cordes**  
in Bant, am Markt 25;  
Wilhelmshaven, Roonstr. 87,  
und  
**C. J. Arnoldt.**

Ein Freitag Abend  
mit frischem  
**Ross-Fleisch**  
Ullstraße Nr. 20.  
**Sergull.**

**2 möbl. Zimmer,**  
monatlich Mk. 10 und Mk. 15, zu  
vermietthen.  
**G. Hinrichs,** Bäckerstr., Müllerstr.

**Meine Bug-Qualitäten**

in einfarbigen reinwollenen Kleiderstoffen für  
diese Saison:

**95 cm breit Crêpe-Cheviot, M. 1.30.**  
eleganter Crepe in fester griffiger Waare,

**115 cm breit Crêpe-Cheviot, M. 1.80.**  
eleganter schwerer Crepe in großer Breite,

**115 cm breit Crepe-Diamant, M. 2.20.**  
feiner glanzreicher Cheviot in ansprechendem  
Muster,

Jede Qualität in 12 modernen Farben.

**Herrn. Meinen.**

Grösste Auswahl am Platze.

Niedrigste  
Preise.

Bestes und leistungsfähigstes Geschäft am Platze.

Feste  
Preise.

**Heinr. Müller,**

Roonstraße 94a.

Grösstes Lager

in  
**Juwelen-, Granat-, Corall-, Gold-,  
Silber- u. Alfenidewaaren.**

**Fabriklager versilberter Waaren**  
aus der Württbg. Metallwaaren-Fabrik, anerkannt bestes Fabrikat.  
**Geislinger Argentan-Bestecke**  
mit patentirter Versilberung unter weitgehendster Garantie für Aus-  
steuer und Schiffsausrüstungen.

**Herren- und Damen-Uhren**  
in Gold, Silber, Stahl oxidirt und Metall, unter Garantie in jeder  
und billigsten Preislage.

**Trauringe**

in jedem gewünschten Façon und Gewicht, besonders vortheilhaft.

Eigene Werkstatt zur Anfertigung der einfachsten  
bis zu den feinsten Juwelier-Arbeiten, sowie für Umänderungen  
unmodern gewordener Schmuckfachen.

**Bedeutende Reparaturwerkstätte.**  
Gravirungen in jeder gewünschten Ausführung.  
Fergoldungs- und Verfilberung-Anstalt.  
Reiche Auswahl in Hochzeits-, Fests-, Pathens- und Vereins-  
geschenken.

Gebiegene  
Waare.

Einkauf und Umtausch von altem Gold und Silber.

Strenge  
Reellität.

**Ende dieser Woche**

wird meine

neu eingerichtete

**Buchbinderei**

fertig.  
Da ich für dieselbe einen äußerst tüchtigen Ge-  
hülfen erworben, bin ich im Stande, alle vorkommenden  
Arbeiten schnell zu liefern in guter dauerhafter Aus-  
führung zu äußerst billigen Preisen, und bitte ich  
um gütige Zuwendung von Aufträgen.

**Heinr. Flitz,**

Ecke Bismarck- und Gökerstrasse.

# 2. Beilage zu Nr. 225 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Freitag, den 1. Oktober 1897.

## Deutsches Reich.

Berlin, 29. Sept. Anlässlich der 50jährigen Jubelversammlung des Evangelischen Vereins für die Gustav Adolf-Stiftung klang heute Morgen die Glocken aller evangelischen Kirchen Berlins. Von den Thüren einiger Kirchen wurden Choräle gelassen. Die Festteilnehmer begaben sich gegen 9 Uhr vom Rathhause nach der Marien- und Nikolaitirche, wo Festgottesdienst stattfand. Dem Gottesdienst in der Nikolaitirche wohnten auch die Kaiserin und Prinz Albrecht von Preußen bei. Kultusminister Bosse hatte die Herrschaften empfangen.

Kiel, 29. Sept. Die Einweihung der Kanalbankkirche in Goldenau findet am kommenden Sonntag statt. S. R. H. Prinz Heinrich von Preußen wird als Vertreter des Kaisers der Feierlichkeit beiwohnen.

Dresden, 29. Sept. In Gegenwart des Königs, des Prinzen Georg, des Kultusministers und zahlreiche Würdenträger wurde heute Vormittag die zahlreich besuchte 44. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner feierlich eröffnet.

Darmstadt, 26. Sept. Das russische Kaiserpaar mit den Großfürstinnen Olga und Tatiana wird am Sonnabend, den 2. Okt., hier eintreffen.

## Ausland.

Wien, 28. Sept. Die Klerikalen nehmen gegen den Grafen Baden wegen seines Zweikampfes entschiedene Stellung. Die „Tiroler Stimmen“ schreiben, daß Baden nach diesem Vorgange an der Spitze der Regierung noch möglich sei, scheinbar ganz ausgeschlossen. Auch das Wiener Organ der tschechisch-kerikalischen Währungs verlangt den Rücktritt Badens.

Budapest, 28. Sept. Der König und die Königin von Rumänien sind heute Nachmittag um 2 1/2 Uhr hier eingetroffen. Zu ihrem Empfang waren auf dem Bahnhofe erschienen Kaiser Franz Josef mit seinem ersten Generaladjutanten General der Kavallerie Grafen Paar, Erzherzog Otto mit Gemahlin, der Erzherzogin Maria Josefa, Erzherzog Josef, der Ministerpräsident Baron Banffy sowie die übrigen Minister, der Korpskommandeur Prinz Lobkowitz mit dem Generalstabschef des 4. Armeekorps Oberst Jahl, Stadtkommandant FML. Hofonczy, der österreichisch-ungarische Gesandte am rumänischen Hof Baron Vehrenthal u. A. Als der König von Rumänien, der die Obersten-Uniform seines österreichisch-ungarischen Regiments trug, dem Salonwagen entstieg, umarmten und küßten sich die beiden Monarchen wiederholt. Die Königin Elisabeth küßte der Kaiser auf die Wange. Die Königin trug eine hellblaue Seidenrobe mit Pelzbesatz und Spitzen-Epaulettes und einen Capotut mit Flieder und weißem Schleier garnirt. Nach der ersten Begrüßung schritten der König und der Kaiser unter den Klängen der rumänischen Königshymne die Front der vom Infanterie-Regiment Nr. 6 König Karol I. von Rumänien gestellten Ehrenkompagnie ab, worauf die beiderseitigen Vorstellungen stattfanden. Nach kurzem Verweilen im Wartesalon des Bahnhofes bestiegen die Herrschaften die bereit stehenden Hof-Equipagen. Vor dem Ostbahnhofe hatte die rumänische Kolonie Spalier gebildet und brach bei dem Erscheinen des Wagens mit dem Herrscherpaar in stürmischen Willkommensrufen aus, für welche der König und die Königin, nach allen Seiten sich freundlich verneigend, dankten. Auch das auf dem ganzen Wege vom Bahnhofe bis zur Hofburg äußerst zahlreich versammelte Publikum brachte dem rumänischen Herrscherpaare begeisterte Pulbhörungen dar. In der Hofburg angelangt, wurden der König und die Königin am untersten Treppenaufzuge von dem Obersthofmeister Prinzen Liechtenstein und dem Hofmarschall in Ungarn Grafen Ludwig Apponyi empfangen, während die Erzherzogin Clotilde die Majestäten auf der Treppe erwartete. Nachdem die Majestäten dann im weißen Saale von dem Minister des Reiches Grafen Goluchowski, den Bannerherren und dem Gefolge des Kaisers Franz Joseph begrüßt worden waren, zogen sie sich in die für sie bestimmten Gemächer der Hofburg zurück. Um 5 Uhr war Hofstaat in engem Kreise, an welcher die Majestäten und die beiderseitigen Gefolge theilnahmen; gleichzeitig fand eine Marischalltafel statt.

Budapest, 28. Sept. Wie von informierter Stelle verlautet, wird in den nächsten Tagen bei den Königen des rumänischen Königspaares stattfindenden Galabinders das beste freundschaftliche Verhältnis und das Band der Freundschaft, welches beide Staaten und Monarchen verknüpft, betont werden; jedoch das Wort Bündnis oder Allianz nicht vorkommen.

Madrid, 29. Sept. Spanien scheint entschlossen zu sein, die Intervention der Vereinigten Staaten von Nordamerika in der kubanischen Frage zurückzuweisen. Damit ist die Gefahr eines diplomatischen Bruches zwischen beiden Ländern nahe gerückt. Aus Madrid wird darüber telegraphiert: Die Regierung demüthigt entschieden das Gerücht, daß Spanien wegen seines Konfliktes mit Amerika in der kubanischen Frage die Intervention Europas anrufe. Die Antwort Spaniens auf das fünfte Vermittlungsangebot Mac Kinleys sei bereits fertig. Darin wird das Angebot höflich, aber energisch abgelehnt, solange die Aufständischen nicht die Waffen niederlegen. Trotz der beschwichtigenden offiziellen Erklärung macht die Thatsache, daß General Woodford das Gesandtschaftshotel nicht bezieht und seine Familie in Biarritz lieg, allgemein den Eindruck, als ob General Woodford den baldigen Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Spanien und Nordamerika voraussetzt. Die Entscheidung dürfte sonach bei der Rückkehr der Königin-Regentin nach Madrid erfolgen, die heute oder morgen stattfindet. Die Verhaftung von sieben Individuen erfolgte infolge von Anzeigen über anarchoistische Komplotts. Auf eine weitere Anzeige beschlagnahmte die Polizei in der Straße Bravo Murillo Explosionsmaschinen und verhaftete noch ein Individuum, von dem man glaubt, daß es ein Anarchist ist.

London, 28. Sept. „Daily Chronicle“ veröffentlicht einen Brief von 31 Gefangenen aus dem spanischen Gefängnis in Montjuich, worin dieselben gegen ihre gesekundirte Zurückhaltung im Gefängnis protestiren, da das Militärgericht sie bereits vor Monaten für unchuldig befunden habe.

London, 28. Sept. Der Korrespondent der „Times“ in Paris meldet seinem Blatte, er habe mit einem hervorragenden Finanzmann eine Unterredung gehabt; derselbe habe erklärt, wenn Griechenland auf eigene Faust eine Anleihe mache und diese allein garantiren wolle, so werde es nicht das nötige Geld finden. Wenn aber die Mächte eine solche Anleihe garantirten, so könne Griechenland so viel Geld haben, als es brauche. Griechenland brauche nicht vier Millionen Pfund, sondern acht Millionen; vier Millionen zur Bezahlung der Kriegsschuld, zwei Millionen

zur Bezahlung der Zinskoupons der schwebenden Schuld und zur Ausbesserung der durch den Krieg gemachten Schäden. Die letzten zwei Millionen sind nötig, um die alten Gläubiger auf gleichen Fuß zu stellen. Wenn die Mächte die Garantie für Griechenland übernehmen, so würde es 10 Millionen zu 3 Prozent aufnehmen können.

Warschau, 28. Sept. Der Zar hat die Errichtung einer Kadettenschule in Warschau, die erste im Reich, verfügt. — Die Meldung, daß der polnische Sprachunterricht in den Mittelschulen als obligatorischer Lehrgegenstand eingestellt werden soll, ist ganz unbegründet.

New-York, 28. Sept. Mc. Kinley nebst Gemahlin wurden gestern von einem Unglücksfall betroffen. Die Pferde ihres Wagens scheuten und gingen durch. Eines der Thiere stürzte, das andere schleuderte den Wagen gegen einen Baumstamm. Nur dem energischen Einschreiten von Passanten gelang es, den Wagen vor dem Umschlagen zu bewahren. Das Präsidentenpaar ist mit dem bloßen Schrecken davongekommen.

## „S 26“.

Curhaven, 29. Sept. Das gesunkene Torpedoboot „S 26“ ist heute früh 8 Uhr zwei Schiffslängen nördlich von der ausgelegten Boje durch den Taucher Anderien aufgefunden worden. Bei dem zweiten Tauchversuch gelang es dem Taucher, durch den Thurm in das Innere des Schiffes einzudringen, wo er die Leiche des Kochs Serbent entdeckte, dessen im Todeskampf festgeklemmte Hände löste und die Leiche kurz vor 2 Uhr an die Oberfläche brachte. Infolge der stärker werdenden Strömung mußte der Taucher die Arbeit einstellen, die morgen früh vier Uhr wieder aufgenommen werden soll. Die Mutter des ertrunkenen Herzogs von Mecklenburg, die Frau Großherzogin Marie, hat der Gesellschaft für Rettung Schiffbrüchiger die Summe von 10000 Mk. zur Verfügung gestellt.

Curhaven, 29. Sept. Ueber die Auffindung des Torpedoboots „S 26“ wird noch weiter gemeldet: Es war heute Morgen gegen 8 Uhr, als der Taucher Anderien vom nordischen Bergungsverein, der in der Nähe der an der Unglücksstelle ausgelegten Boje in die Tiefe gegangen war, das Schiff entdeckte. Es lag etwa zwei Schiffslängen nördlich von der Boje und zwar „wie im Dack“, um den Ausdruck des Tauchers zu gebrauchen, das heißt: gerade auf dem Kiel, das Deck nach oben, an dem Mast befand sich noch der lange Heimatshwimpel. Verlandet ist das Boot gar nicht. Diese Stellung muß Befremden erregen, da es hieß, das Schiff sei kieloben zu Grunde gesunken. Wie der Kommandant des Divisionsbootes, Kapitänleutnant Schäfer, berichtet, hat das Boot längere Zeit in der Seitenlage getrieben; es hat sich dann um sich selbst gedreht und der Vordersteven verschwand zunächst im Wasser, man hörte alsdann einen schwachen Knall; ein Dreieck sprang und ließ die im Innern des Bootes zusammengepreßte Luft entweichen, die es solange noch an der Oberfläche gehalten, worauf es verschwand. — Gegen Mittag ging der Taucher, ein ungewöhnlich geschickter Mann, der bei Sübraltar Hunderte von Leichen geborgen, zum zweiten Male in die Tiefe (23 m); diesmal begab er sich durch den Thurm in das Innere, wo alles durcheinanderschwamm, was sich dort befand, und traf auf eine Leiche, die sich an einer Stange mit beiden Händen krampfhaft festgeklemmt hatte, so daß er diese mit Aufbietung aller Kraft lösen mußte. Hierauf beförderte er die Leiche nach oben. Gegen zwei Uhr mußten die Arbeiter, die diesmal etwa eine Stunde gedauert hatten, abgebrochen werden; sie sollen morgen fortgesetzt werden, die Fahrzeuge werden dann schon 4 Uhr früh nach der Unglücksstelle hinausgehen. Zugegen waren das Divisionsboot, die beiden Torpedoboote, der Werstdampfer „Kraft“, der Bergungsdampfer „Möwe“ und die Schlepper „Seeadler“ und „Reiher“. Das Divisionsboot brachte die Leiche 3 1/2 Uhr hier ein. Es war diejenige des Kochs Serbent, der während der Katastrophe gerade mit der Bereitung des Mittagmahles beschäftigt gewesen war und dessen beide Hände sich entschuldigend verbrüht zeigten. Sein Gesicht war wenig verändert und zeigte keine Spur von Verzerrung. Die Leiche ist nach der Kaiserne gebracht, wo sie bereits in einen Sarg gelegt ist. Die Taucherarbeiten sind wegen der Tiefe ungewöhnlich schwierig; der Taucher sieht fast nichts, alles um ihn her ist finster. Die Bergung der Leichen wird auch durch die Kleinheit der Zugänge des Bootes sehr erschwert. Man hofft, trotzdem alle Leichen bergen zu können. Ob das Torpedoboot wird gehoben werden können, steht dahin. Die Jahreszeit wie die Unglücksstelle sind einem solchen Unternehmen beide gleich ungünstig.

Curhaven, 29. Sept. Die Leiche des Herzogs Friedrich Wilhelm von Mecklenburg ist heute Nachmittag geborgen und hier eingebracht. Auch die Leiche des Matrosen Ohmke wurde hier gelandet.

## Marine.

Berlin, 28. Sept. Der Mar.-Stabsarzt Dr. Behrens, bisher an Bord S. M. Aviso „Blitz“, ist nach Außerdienststellung des Avisos als Schiffszarzt S. M. Schulschiff „Blücher“, der Mar.-Stabsarzt Dr. Pietrusky zum hiesigen Stat.-Lazareth und als Oberarzt der 2. Abth. der 1. Matr.-Div. und der Mar.-Aff.-Arzt 1. Kl. Dr. Gelfam an Stelle des Mar.-Aff.-Arztes 2. Kl. Dr. Dloff mit dem 1. Okt. als wachhabender Arzt des Stat.-Lazareths komdt. Der Mar.-Aff.-Arzt 1. Kl. Dr. Richter ist nach Beendigung seines Komds. an Bord S. M. Aviso „Greif“ zur 1. Werst.-Div. komdt. Die einjähr.-frei. Ärzte Dr. Fehre, Dr. Hagen, Dr. Volhard und Dr. Orenius werden am 30. Sept. nach beendeter aktiv. Dienstpflicht zur Reserve entlassen. Die am 1. Okt. zur Einstellung gelangenden einjährig.-frei. Ärzte Volten, Dr. Barnack, Hansen, Schmidt und Wolff sind zum Stat.-Laz. in Kiel komdt. — Der Kadett der Reserve Müller ist aus der Marine behufs Uebertritts zur Armee entlassen.

Berlin, 28. Sept. Die für das Panzerschiff „Baden“ — Ersatzschiff für den demnächst außer Dienst stehenden Kreuzer 1. Kl. „König Wilhelm“ — designirten Mannschaften verbleiben bis zur Indienststellung des Panzerschiffes bei ihren Marinetheilen an Land. Aus ihnen wird bei jedem Marinetheil ein „Baden“-Stamm gebildet, der in Bezug auf militärische Ausbildung dem designirten 1. Offizier S. M. S. „Baden“ Kapitänleut. Dietz, unterstellt ist. Für den leemannlichen Theil des „Baden“-Stammes sind der Kapitänleut. Musculus, der Leut. z. S. Troje, der U.-Leut. z. S. Bruns und die Seekadetten Müller-Palm, Götting und von Tilly, für den von der 1. Werst.-Div. zu stellenden Theil der Kapitänleut. Herrklotz, der Leut. z. S. Maerker und die Seekadetten Löring und Wolfsohl kommandirt. Die für das Panzerschiff „Oldenburg“ einzustellenden Rekruten werden ebenfalls in den Kasernen der 1. Matrosen- und 1. Werst.-Div. einquartirt.

Zu ihrer Ausbildung sind der Leut. z. S. Vollerthun und der Seekadett Schulz (Marz) kommandirt.

Berlin, 28. Sept. Seit 1893 haben wir in unserer Marine das 8 mm Maschinengewehr, Konstruktion Maxim, eingeführt, welches bei einer Feuergeschwindigkeit von 10 Schuß in der Sekunde die am schnellsten feuernde Waffe ist und die früher auf den Kriegsschiffen während des „Mar-Schiff“ (Fertigsein zum Gefecht) vorhandenen Schützenzüge vollständig ersetzt. Neuerdings ist dazu in fremden Marinen und auch bei uns die 3,7 cm Maschinengewehr getreten, welche in derselben Weise wie das Maschinengewehr die Kraft des Rückstoßes zum Wiederladen und Abfeuern benutzt und 200 Schuß in der Minute abgeben kann. Da sie an Feuergeschwindigkeit mehr als dreimal und an Durchschlagskraft bedeutend der 3,7 cm Revolverkanone überlegen ist, so wird letztere in kurzer Zeit von den eigentlichen Kriegsschiffen verschwunden sein. In Verbindung mit den Schnellladekanonen von 5 cm und 8,8 cm Kaliber bilden die beiden oben genannten Maschinenwaffen die Antitorpedoboot-Armirung unserer Kriegsschiffe und können einen Geschosshagel entsenden, welcher wenigstens bei Tage jeden Torpedobootsangriff aussichtslos machen würde. Sie feuern selbstredend wie alle Schnellladekanonen mit rauchschwachem Pulver, ohne welches ihre Feuergeschwindigkeit nur geringen Nutzen bieten würde. Auch die vier schweren 24 cm Geschütze auf jedem unserer neuen, noch nicht vollendeten Panzerschiffe sind jetzt Schnellladekanonen geworden, während die Mittelartillerie durch die zahlreichen 15 cm Schnellladekanonen dargestellt wird. Als Antitorpedoarmitung erhalten unsere neuen Schlachtschiffe und großen Kreuzer eine große Zahl der leichteren Waffen; es soll z. B. der Kreuzer I. Klasse „Ersatz Leipzig“ 10 8,8 Schnellladekanonen, 10 3,7 Maschinengewehr und 8 Maschinengewehr erhalten, welche Menge von denjenigen an Bord der Schlachtschiffe-Neubauten noch bedeutend übertrieben werden wird. Da die große Feuergeschwindigkeit leicht zu Munitionsverschwendung führt, und von der Bedienung dieser leichten Waffen viel selbständiges Handeln und im Ernstfalle feis Selbstkorrektur nach einer Schußbeobachtung verlangt werden muß, so können zur Ausbildung als Schützen für diese Kanonen und Gewehre nur gute, intelligente Leute genommen werden, welche bereits Erfahrungen im Marinendienst haben. Man nimmt also keine Rekruten dazu, sondern Leute von mind. einem Jahr Dienstzeit. Zu Folge dessen müssen wegen der Kürze der Dienstzeit des Haupttheils unserer Mannschaften jährlich mehrere Hundert von Schützen für die Antitorpedowaffen ausgebildet werden. Das Panzergeschwader bildet nun zwar seine Maschinengewehr-Schützen vorläufig selbst auf seinen Avisos aus, die große Masse der Ausbildung hat aber das Artillerie-Schulschiff „Mars“ mit seinen beiden Tendern „Hay“ und „Man“ und das Schulschiff der Schnellladekanoniere „Carola“ zu befragen. Damit nun wegen der Schwierigkeiten mit so kleinkalibrigen Waffen ein so großes Schiff wie S. M. S. „Mars“ nicht so oft selbst unter Dampf zu sein braucht, wird im Laufe der Zeit die Einstellung eines weiteren kleinen Begleitschiffes für Ausbildungskurse im Gebrauch der Maschinenwaffen notwendig werden. Die Einstellung eines kleinen Schiffes erscheint zunächst aus Sparsamkeitsrücksichten des geringen Kohlenverbrauches halber vorthelhaft, dann aber auch, weil der Schütze auf einem kleinen, leichter rollenden und stampfenden Fahrzeug sich mehr daran gewöhnt, beim Schießen den Schiffsbewegungen Rechnung zu tragen, als an Bord eines ruhiger liegenden großen Schiffes.

Berlin, 29. Sept. In einem angelegtem Berliner Blatt war anlässlich des Unterganges des Torpedoboots „S 26“ unserer Torpedoboote die Seefähigkeit abgeprochen worden. Im Anschluß hieran wurde eine andere, mehr Sicherheit gewöhnliche Konstruktion verlangt. — Darauf erwidert die „M. Pol. Korv.“ sehr richtig, daß bezüglich der Bauart unsere Torpedoboote kein Vorwurf treffen könne. Die Schiffsausföhr Torpedoboote seien die besten der Welt und gerade das gesunkene Boot „S 26“, welches i. J. der Division angehörte, die unter dem Befehl des Prinzen Heinrich im Beisein S. M. des Kaisers (damals Prinz Wilhelm) die kühne Fahrt nach England unternahm habe häufig seine Seefähigkeit erwiesen. Ein Zusammenstoß aber verschiedener ungünstiger Umstände könne auch größeren Schiffen wie „S 26“ den Untergang bringen.

Berlin, 29. Sept. Zu den Marineplänen schreibt die „Nat.-Ztg.“: Nach unserer Informationen hat Kontre-Admiral Tirpitz, als er aus Ostasien eintraf, verschiedene Pläne zur Flottenvermehrung vorgefunden, die er wesentlich reductirt hat. Nachdem dies in Uebereinstimmung mit dem Oberkommando der Marine geschehen war, hat er sich mit dem Finanzminister von Miquel in Verbindung gesetzt und dessen Zustimmung sowie die der Reichsverwaltung erhalten. Die Grundzüge des Planes gehen über den Stand der Marine von Anfang der 80er Jahre, hinter dem die jetzige vermöge der Verzögerung der Ersatzbauten wesentlich zurückgeblieben ist, einigermaßen hinaus, da seitdem die Rücksicht auf die Kolonien und die Streigerung der sämtlichen überseeischen Interessen hinzugekommen ist. Das Ziel bleibt gleichwohl eine kleine aber leistungsfähige Flotte, die vermöge ihres Materials und ihrer Ausbildung auch einem zur See viel stärkeren Gegner Respekt einflößen kann. Es ist richtig, daß demgemäß für Schiffsbauten für das nächste Etatsjahr 50 Mill. und für die folgenden Jahre bis 1905 jährlich 60 Millionen verlangt werden sollen. Von den Zahlen, welche die Hollmannsche Niederschrift in Aussicht nahm, weicht dieses nur wenig ab; der Durchschnitt der Verwendungen der letzten Jahre hat allerdings nur etwa 46 Millionen betragen. Wenn von der künftigen Herstellung der Schiffe nach einem einheitlichen Typ die Rede ist, so bezieht sich das selbstverständlich nur auf die vorzugsweise sogenannten Panzerschiffe oder Flagggeschiffe, die einen Typ für sich haben, und ebenso für die zum Schutze des Kaiser Wilhelm-Kanals bestimmten Schiffe der „Siegfried“-Klasse (Panzerfahrzeuge 4. Klasse) ist statt der bisherigen Panzerschiffe 1. und 3. Klasse ein einheitlicher Typ in Aussicht genommen, dessen Vorbild das jüngst vollendete Parsch „Kaiser Friedrich III.“ ist. Während der fünf Jahre seit Aufstellung der Entwürfe für dasselbe ist die Ansicht, daß mit diesem Typ das Beste getroffen sei, nicht erschüttert worden. Der „Kaiser Friedrich III.“ hat 11081 T. Displacement. Mit größeren Schiffen kann nicht auf sichere Einfahrt in die Elbe und Jademündung gerechnet werden. Zur Vergleichung erwähnen wir, daß die Schiffe der „Brandenburg“-Klasse rund 10000 Tonnen Displacement haben. Dies sind die Grundzüge des jetzigen Planes der Marineverwaltung. Seine Beurtheilung muß vorbehalten bleiben.

Berlin, 29. September. In den letzten Jahren haben stämmliche Großmächte Versuche mit flüssiger (Majut-) Heizung auf Schiffen angestellt. Diese Versuche haben bis jetzt zu guten Resultaten geführt und die Zeit der definitiven Einführung der-

selben in der Schifffahrt, vor Allem in den Kriegsmarinen scheint in nicht mehr weiter Ferne zu sein. Bis jetzt ist festgestellt, daß die Masutheizung viele Vorzüge im Vergleich zur Steinkohlenheizung hat, sowie, daß dieselbe auch in Bezug auf Feuer an Bord eines Schiffes ungefährlicher ist als Kohlenheizung. Masut (Naphtha) verwechselt man nicht mit Rohnaphtha oder Petroleum. Letztere beiden Produkte sind leicht entzündbar, da sie verschiedenartige, mehr oder minder flüchtige Kohlenwasserstoffe enthalten, weshalb sie auch einen penetranten Geruch besitzen; Masut dagegen ist der bei der Destillation des Rohnaphtha nach Ausschleibung von Petroleum, Benzin und anderen leicht entzündbaren Kohlenwasserstoffen aus derselben, verbleibende Rückstand. Unter Masut denke man sich eine grünlich-schwarzbraune, ölartige, dicke Flüssigkeit. Das spezifische Gewicht derselben sowie die Temperatur der Entzündung hängen von dem Grade der Destillation ab, der das Naphtha unterworfen war, oder von der Temperatur, bei welcher der Prozeß vor sich ging. Für Schifffahrtszwecke ist Masut mit einem spezifischen Gewicht bis 0,82 und einer Entzündungstemperatur von + 140 Grad Celsius ein ungefährliches Heizmaterial. Dieses Masut hat sehr schwachen Geruch und alle möglichen Prüfungen bei den Entzündbarkeits-Untersuchungen mit negativen Resultaten bestanden. Es geräth weder durch aufgeworfenes angezündetes Berg noch durch Kiehnäpfe und brennende Feuerwerkskörper in Brand. Selbst bei einem Versuch, bei dem man in einen Behälter mit Masut geschmolzenes Gußeisen goß, war nur um den Metallstrom eine Entzündung wahrnehmbar, aber diese Flamme erlosch sofort nach dem Untersinken des letzten Tropfens Gußeisen. Masut muß, um anzubrennen, bis zur Entzündungstemperatur am Feuer erwärmt werden, ohne Feuer erfolgt nur eine Verdunstung. Schiffe mit Explofgeschossen entzünden das Masut ebenfalls nicht, auch ist Masut Selbstentzündungen nicht unterworfen. Die Heizkraft des Masuts ist fast doppelt so groß, als die der Steinkohle. Mit Masut ist ein vollkommen rauchloses Brennen zu erzielen, wenn gleichzeitig in die Feuerung ein kleiner Ueberschuß von Luft hineingeblasen wird, nämlich etwa 1 1/2 mal soviel als für das völlige Verbrennen des Masuts erforderlich ist, dann werden an den Kesseln 80 bis 90 Proz. der hierbei entwickelten Wärme abgegeben, während Holz und Steinkohlen unter den günstigsten Bedingungen nicht mehr als 60 Proz. Wärme abgeben. Die erste Dampferzeugung auf Schiffen mit Masutheizung erfolgt mit Holz, meistens (wenn die Zeit es erlaubt) zuerst in einem Kessel und mit Hilfe des Dampfes in demselben, werden auch die Zerstäuber der übrigen Kessel angezündet. Zur Heizung der Dampfkessel wird Masut zerstäubt, wodurch ein rauchloseres Verbrennen erzielt wird. Zum Zerstäuben (Anwendung der Idee des Pulverisators) des Masuts werden Dampferstäuber benutzt. Der Dampf tritt unter großem Druck in den Zerstäuber; aus der Dampföffnung in die Feuerung dringend, dehnt er sich aus und schießt dabei auf den Masutstrom, den er zerstäubt. Das dadurch entstehende Gemisch von Dampf, Masutstaub und Luft verbrennt.

— Rom, 23. Sept. Heute Vormittag ging in Gegenwart des Prinzen und der Prinzessin von Neapel, sowie des Marine-

ministers im Arsenal von Castellmare der Stapellauf des großen Panzerschiffes „Emmanuele Filiberto“ glücklich von Statten.

**Aus der Umgegend und der Provinz.**

**Oldenburg, 29. Sept.** Aus dem Manöver zurückgekehrt sind heute Morgen gegen 11 Uhr auch das Drag.-Regt. und die Artill.-Abthlg., welche in der letzten Nacht in der Gegend von Hatten im Quartier gelegen hatten. Die Reserve bei beiden Truppentheilen kommt im Laufe des morgigen Tages zur Entlassung, sodas dann mit Ausnahme einiger Nachzügler, die vor der Entlassung noch Strafen zu verbüßen haben, die gesammten alten Mannschaften dem Soldatenleben Lebewohl gesagt haben.

**Bremen, 28. Sept.** Zwei Gewitter zogen in letzter Nacht über die Stadt hinweg. Das erste, zwischen 12 und 1 Uhr, brachte wenige, aber heftige elektrische Entladungen und war von wolkenbruchartigem Regenschauer begleitet, der an vielen Stellen zeitweilige Ueberschwemmungen verursachte. Das zweite, etwas länger dauernde Gewitter, gegen 2 Uhr, brachte ebenfalls viel Regen, doch sind Blighäden nicht vorgekommen.

**Admiral Bromm's Tod.**

Gestorben 1860.

Setzt mir kein Kreuz im Ufersand,  
Senkt mich in's Meer vom Klippenrand,  
Ein feuchtes Grab ist mein Begeh'r  
Im tiefen, grünen deutschen Meer.

Dort in die Flagge hüßt mich ein,  
Das Banner soll mein Grabtuch sein,  
Als dies vom hohen Mast noch flog,  
Schlug es in Flucht den Danebrog.

Die Frauen Brates weihen mir  
Dies schwarz-roth-goldene Panier,  
Als anfernd vor der Stadt ich laa —  
Es war ein goldner Maientag.

Und alle Herzen jauchzten laut,  
Da sie das Zeichen stolz geschaut,  
Sich fassend vor Entzücken kaum —  
Wie bald zerfloß der Seemannsraum!

Noch war sie nicht erfüllt die Zeit,  
Die Flagge doch blieb unentweht:  
Vor Freude bebte mir Brust und Hand,  
Denk' ich des Tags von Helgoland.

Versetzt in's Meer beim Morgenstrahl  
Mich, Deutschlands ersten Admiral,  
Umblüht vom Sprüh'n des Wogenschaums,  
Als Leichnam alten Flottenraums.

Es steigt, es fällt im Wellenschein  
Wie sehnsuchtsahmend mein Gebet;  
So lang die Nordsee wandernd schwillt,  
Bleibt auch die Sehnsucht ungestillt.

Doch kommen, kommen wird die Zeit  
Aufblühender Seeherrlichkeit,  
Da frisch erwacht der Hanja Geist,  
Der Adler ob der Tiefe kreist.

Dann werden leuchtend obenhin  
Fregatten und Korvetten zieh'n,  
Und flatternd raucht's von Wimpeln schwer  
Und flammt wie Nordlicht über's Meer.

Hab' ich in heil'gen Sturmes Weh'n  
Des Kaisers Banner erst geseh'n,  
Steig' ich aus feuchter Meeresnacht  
Und führ' mein Volk wie einst zur Schlacht.

H. Bierordt.

**Für die Ueberschwemmten**

sind weiter bei uns eingegangen: L. B. 1 Mt. Dazu bisher gesammelt 524,61 Mt., zusammen 525,61 Mt.

Indem wir bestens dankend den Empfang bestätigen, bitten wir angeichts der furchtbaren Noth dringend um baldige weitere Gaben.  
**Die Geschäftsstelle des „Wilt. Tagebl.“**

**Kirchliche Nachrichten.**

Kirchengemeinde Bant.

Sonntag den 3. Oktober, im Anschluß an den Gottesdienst Beichte und heiliges Abendmahl.  
A. Dickes, Hilfsprediger.

**Litterarisches.**

Wenn ein hoher Militär sich über Einrichtungen im Seewesen verbreitet, so darf er sicher sein, daß seine Ausführungen in den weitesten Kreisen Beachtung finden. Wir brauchen deshalb wohl nur kurz auf den Aufsatz des Generals der Infanterie z. D. v. Blume über „Treibende Strömung im deutschen Seewesen“ im Oktoberheft von Richard Fleischer's „Deutscher Revue“ hinzuweisen, um ihm das lebhafteste Interesse unserer Leser zu gewinnen. Von D. Hübners geographisch-statistischen Tabellen ist jedoch eine neue Auflage erschienen, welche der Wiener Hofath und Universitätsprofessor Dr. v. Juraschek bearbeitet hat. Die Hübnerschen Tabellen haben einen Weltumfuhrer Wert als Nachschlagewerk über alle dem Zeitungsleser wissenschaftliche Daten, Größen, Einwohnerzahl, Verfassung aller Staaten der Erde, Kriegs- und Friedensstärke, Ein- und Ausfuhr u. s. w. so bedeutend, daß man den Tabellen wohl auf jedem Bureau und in jeder Schreibstube begegnet. Den Verlag der Tabellen hat die Buchhandlung von H. Keller in Frankfurt a. M. übernommen.

**Meteorologische Beobachtungen**

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 reducirt) mm.	Temperatur. Cel.	Windrichtung.	Windstärke (10 = Orkan).	Wolkenbildung.		Wetter.
						10 = ganz bedekt.	10 = ganz bedekt.	
Sept. 29, 2,30 h.	29,2	761,2	14,9	RO	1	0	ci-str.	
Sept. 29, 8,30 h.	29,5	760,5	12,5	RO	0	0	—	
Sept. 30, 8,30 h.	29,7	757,7	13,9	RO	3	10	Webel.	

**Auktion.**

Die beim Umbau der Pumpenanlage des Wasserwerks in Felshausen gewonnenen alten Materialien, als etwa 11000,00 kg Gußeisen, 400,00 kg Schmiedeeisen, 150,0 kg Maschinenstahl und 33 kg Bronze sollen meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden und ist hierzu Termin auf **Freitag, den 8. Oktober d. Js., Vormittags 11 Uhr**, auf dem Hofe des Wasserwerks zu Felshausen anberaumt, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Wilhelmshaven, den 28. Sept. 1897.

**Kaiserliche Marine-Garnison-Verwaltung.**

**Bekanntmachung.**

Der Heberollen-Auszug der Verfiherungs-Anstalt der Hannoverischen Baugewerks-Vereinsgenossenschaft für das I. und II. Quartal 1897 über die Prämien, die von den hiesigen Selbstverscherten und Regie-Bauunternehmern zu entrichten sind, liegt zur Einsicht der Beteiligten vom 1. künft. Mts. ab während zweier Wochen im Zimmer Nr. 6 des Rathhauses aus.

Wilhelmshaven, d. 29. Septbr. 1897.

**Der Magistrat.**

Dr. Ziegner-Gnächtel.

**Bekanntmachung.**

Nach § 9 des Gesetzes vom 24. Juni 1891 sind bei der Veranlagung zur Einkommensteuer von dem Einkommen u. A. in Abzug zu bringen:

1. die von den Steuerpflichtigen zu zahlenden Schuldzinsen und Renten;
2. die auf besonderen Rechtsmitteln beruhenden dauernden Lasten;
3. die geleg- oder vertragsmäßigen Beiträge des Steuerpflichtigen zu Kranken-, Unfall-, Alters- und Invalidenversicherungs-, Wittwen-, Waisen- und Pensionskassen;
4. Versicherungsprämien für Versicherung des Steuerpflichtigen auf den Todes- oder Lebensfall, soweit die Prämien den Betrag von jährlich 600 Mt. nicht übersteigen. Die Steuerpflichtigen, die zu einer Steuererklärung gesetzlich nicht verpflichtet sind, fordern wir, um die Unterlagen für die demnächst beginnende Vereinfachung zu gewinnen, hierdurch auf, bis zum 8. November d. Js. die erwähnten Beiträge, deren Abzug vom steuerpflichtigen Einkommen beansprucht

wird, anzumelden und über die Verpflichtung zu diesen Beträgen Belege (Zins-, Beitrags-Prämienquittungen usw.) beizubringen. Die in früheren Jahren bereits angemeldeten und noch bestehenden Schulden sind wiederholt anzumelden. Die Anmeldungen werden auch bei der Veranlagung zur Ergänzungssteuer berücksichtigt.

Wilhelmshaven, d. 29. Septbr. 1897.

**Der Magistrat.**

Dr. Ziegner-Gnächtel.

**Bekanntmachung.**

Die Schaugraben der Gemeinden Neuende und Bant sind gegen den 15. Oktober in schaufreien Stand zu setzen, bei Vermeidung von Brüchen. Bant, 30. September 1897.

**Fr. Lauts, Siedelgeschw.**

**Zu vermieten**

ein freundlich möbliertes Zimmer, Preis 15 Mark.

Kasernenstraße Nr. 1.

**Zu vermieten**

zum 1. November in meinem Neubau an der verl. Peterstr. mehrere 3- und 4räumige Wohnungen. Näheres

H. Forst, Neubremen.

**Zu vermieten**

ein möbliertes Zimmer.

Almstraße 34. (Neben dem Consum.)

**Zu vermieten**

eine Stagenwohnung mit Wasserleitung zum 1. November.

Marktstraße Nr. 15.

**Zu vermieten**

ein möbliertes Zimmer an einen jungen Herrn.

Kielerstraße Nr. 64, 2 Treppen.

**Zu vermieten**

ein gut möbl. Zimmer mit separ. Eingang.

Börsenstr. 7.

**Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer**

billich zu vermieten.

Kasernenstraße 4 II, r.

**Mehrere möbl. Zimmer,**

mit oder ohne Pension, sofort od. später zu verm. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

**Gut möbl. Zimmer**

sofort zu vermieten.

Kielerstraße 42, II.

**Zu vermieten**

sofort elegant möbliertes Zimmer, mit und ohne Durchgang.

Friedrichstraße 8, pt.

**Zu vermieten**

zum 1. Oktober ein freundlich möbliertes Zimmer.

Knorrstraße 7, 1. Et. r.

**Zu vermieten**

zum 1. November eine kleine 3räumige Stagenwohnung.

Ulmstraße 16.

**Zu vermieten**

ein möbliertes Zimmer.

Marktstraße 11, I.

**Zu vermieten**

auf sofort oder zu November eine schöne 4räum. Wohnung. Näheres

Peterstraße 8, pt. I.

**Zu vermieten**

Umständehalter zum 1. November eine 4räum. Unterwohnung oder eine 4räum. Oberwohnung zu vermieten.

Grenzstraße Nr. 44.

**Zu verkaufen**

ein franz. Billard

mit vollständigem Zubehör zu billigem Preise.

A. G. André, Jever, Schloßstraße 210.

**Zu verkaufen**

zwei komplette Aderwagen mit Kasten, ein gut erhaltener Breitwagen, sowie ein 4jähriger Rothschimmel (Vithauer).

H. Wiegmann Wwe., Krummestraße 1.

**Zu verkaufen**

einige Körbe Staudbienen.

Tjaden, Heppens, Gerichtsvollziehergehilfe.

Ein jg. Mann wünscht in den Abendstunden Unterricht im Schön schreiben u. Kundschrift. Gef. Off. m. Preisang. unter S. 29 an die Exp. d. Blattes.

**Ferkel**

Habe 40 beste billig zu verkaufen.

A. Wessels, Heppens.

**Wegzugshalber**

billig unter der Hand zu verkaufen

sämmtliche Möbel u. Küchengeräthe.

D. Kupfer, Neuheppens, Krummestraße 6.

**Gesucht**

ein durchaus zuverläss. Mädchen.

Kober, Börsenstr. 22, 1.

**Gesucht**

eine 4-5räumige Wohnung mit Wasserleitung und allem Zubehör zum Preise von 400-450 Mt. Off. u.

321 an die Exp. d. Blattes.

**Suche**

zum 1. Januar einen **Laden** in der Roonstraße oder möglichst nächster Nähe. Off. mit Preisangabe und Größe erbittet

C. Krack, Kiel, Markt 10.

**Suche**

sofort tüchtige Mädchen mit guten Zeugnissen gegen hohen Lohn.

Eibens Nachw.-Büreau, Neue Wilt. Str. 77.

**Gesucht**

ein Mädchen für die Nachmittagsstunden.

Friedrichstraße 4, 1. Et.

**Gesucht**

auf sofort ein Klempnergefelle.

Otto Hoffmann, Bant, Weststraße 12.

**Gesucht**

auf sofort ein Bäckergefelle.

Bäckerstr. Follers, Bismarckstr. 25.

**Scheibenhonig,**

Wfd. 90 Pfg. zu verkaufen.

Tjaden, Heppens, Gerichtsvollziehergehilfe.

**Zwei saubere Hausmädchen**

u. gut. Zeugn., die auch Kochen können, suchen z. 1. Jan. 98 passenden Dienst durch **Fr. Peters**, Danzig, Altstädtischen Graben 32, pt.

**Der Koch Scholz**

ist mit dem heutigen Tage von der unterzeichneten Messe entlassen.

Wilhelmshaven, 29. Septbr. 1897.

**Offizier-Messe „Pfeil“.**

**Dr. Harang's**

**Einj.-Freiw.-Institut**

Halle S. Seit Ostern 1894 bis jetzt bestanden 69 Schüler d. Einj.-Examen, 9 Sch. f. Sek., 3 f. Obersek., 4 f. Prima, 5 f. Oberpr. — 27 Pensionäre. Prospekt.

**Die Hygienische Zahnpasta**

von Bergmann & Co., Berlin u. Frkt. a. M. Aelteste allein ächte Marke: Dreieck mit Erdkugel und Kreuz ist das erste wirklich antiseptische Zahnreinigungsmittel, unerlässlich zur Erlangung und Erhaltung gesunder, blendendweisser Zähne!

Vorr. Stok. 40 u. 50 Pfg. bei L. Janssen, Roonstr. 106, J. B. Henschel, Bökerstr. 5 und Roonstr. 83.

**Unterzeichnete nimmt hiermit die am**

22. September d. J. im Hauptmarktstr. 43 hier ausgeprochenen Beleidigungen mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück. Frau **Reise**.

**Bürgl. Mittagstisch**

zu haben.

Marktstraße 25, 1. Et. I.

**Zum Nähen u. Ausbessern,**

sowie zur **Wachspflege** empfiehlt sich Frau **Stichert**.

Zu erfragen Hinterstraße 7, 1. St. I.

Ein junges anständiges Mädchen sucht Stellung als

**Verkäuferin**

zum 1. November. Offerten unter F. M. 100 an d. Exp. d. Bl. erbeten.